


Schweizer Tourismus in Zahlen Struktur- und Branchendaten

Partnerschaft. Politik. Qualität.

STV  FST

Schweizer Tourismus-Verband
Fédération suisse du tourisme
Federazione svizzera del turismo
Federaziun svizra dal turissem

2020



QUALITY
Our Passion



FAMILY
Destination



WELLNESS
Destination



APARTMENT
Holiday Comfort

Impressum

Herausgeber

Schweizer Tourismus-Verband (STV)

In Zusammenarbeit mit

Bundesamt für Statistik (BFS) | GastroSuisse | Schweiz Tourismus (ST) |
Seilbahnen Schweiz (SBS) | SchweizMobil | Schweizer Wanderwege |
Verband öffentlicher Verkehr (VöV)

Projektleitung

Martina Bieler, Leitung Kommunikation, Schweizer Tourismus-Verband

Konzept und Gestaltung

Carmen Neumayer, ZOIX Manufaktur, Buch am Irchel, zoix.ch

Druck

Printgraphic AG, Bern

stv-fst.ch/stiz

Bern, Juli 2021

Inhaltsverzeichnis

8	Tourismus – ein bedeutender Wirtschaftszweig
15	Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung
18	Beherbergung
31	Gastgewerbe
37	Touristische Infrastruktur
48	Bildung
51	International
54	Labels

Tourismus in Zahlen

23,7 Millionen Logiernächte in der Hotellerie | **14,8** Millionen Logiernächte in der Parahotellerie |
47 Milliarden CHF Gesamteinnahmen des Schweizer Tourismus* | **19,5** Milliarden CHF Bruttowertschöpfung* | **183 520** Vollzeitäquivalente* | **9,4** Milliarden CHF Einnahmen von ausländischen Gästen in der Schweiz | **9,7** Milliarden CHF Ausgaben von Schweizer Gästen im Ausland | **237 897** Beschäftigte in der Gastronomie | **28 308** gastgewerbliche Betriebe** | **28 700** Kilometer Liniennetz des öffentlichen Verkehrs | **16,5** Millionen Flugpassagiere | **66 256** Kilometer Wanderwegnetz | **2433** bewilligte Seilbahn-Anlagen

* Zahlen von 2019

** Zahl von 2018

Gesetzliche Grundlagen

Nationale Tourismusgesetze

Touristische Landeswerbung

Bundesgesetz über Schweiz Tourismus vom 21. Dezember 1955, Stand am 1. August 2008 (SR 935.21).

Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus

Bundesgesetz über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus vom 30. September 2011, Stand am 1. Januar 2017 (SR 935.22)

Förderung der Beherbergungswirtschaft

Bundesgesetz über die Förderung der Beherbergungswirtschaft vom 20. Juni 2003, Stand am 1. Januar 2013 (SR 935.12)

Regionalpolitik

Bundesgesetz über die Regionalpolitik vom 6. Oktober 2006, Stand am 1. Januar 2013 (SR 901.0)

Spielbanken

Bundesgesetz über Glücksspiele und Spielbanken (Geldspielgesetz, BGS) vom 29. September 2017, Stand am 1. Januar 2021 (SR 935.51)

Befristeter Sondersatz für Beherbergungsleistungen

Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer (Mehrwertsteuergesetz, MWSTG) vom 12. Juni 2009, Stand am 1. Januar 2020 (SR 641.20)

Tourismusstatistik

Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes vom 30. Juni 1993, Stand am 1. Februar 2020 (SR 431.012.1)

Naturpärke

Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) vom 1. Juli 1966, Stand am 1. April 2020 (SR 451)

Seilbahnen

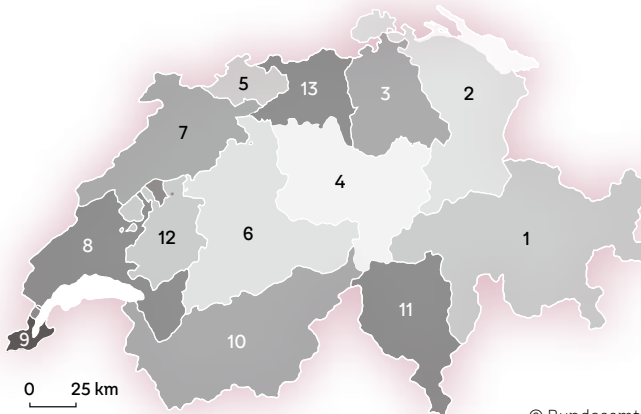
Bundesgesetz über Seilbahnen zur Personenbeförderung (Seilbahngesetz, SebG) vom 23. Juni 2006, Stand am 1. Januar 2021 (SR 743.01)

Quelle: www.admin.ch

Kantonale Tourismusgesetze

Kanton	Internet	Gesetz
Aargau	www.ag.ch	Standortförderungsgesetz vom 1. Januar 2010
Appenzell Innerrhoden	www.ai.ch	Tourismusförderungsgesetz vom 28. April 2019
Appenzell Ausserrhoden	www.ar.ch	Tourismusgesetz vom 13. Juni 2016
Basel-Landschaft	www.bl.ch	Tourismusgesetz vom 19. Juni 2003
Basel-Stadt	www.bs.ch	Standortförderungsgesetz vom 29. Juni 2006
Bern	www.be.ch	Tourismusentwicklungsgesetz vom 1. Mai 2018
Freiburg	www.fr.ch	Gesetz vom 13. Oktober 2005 über den Tourismus
Genf	www.ge.ch	Tourismusgesetz vom 24. Juni 1993
Glarus	www.gl.ch	Tourismusentwicklungsgesetz vom 6. Mai 2007
Graubünden	www.gr.ch	Wirtschaftsentwicklungsgesetz vom 27. August 2015
Jura	www.jura.ch	Tourismusgesetz vom 31. Mai 1990
Luzern	www.lu.ch	Tourismusgesetz vom 30. Januar 1996
Neuenburg	www.ne.ch	Gesetz zur Unterstützung der Tourismusentwicklung (LTour) vom 18. Februar 2014
Nidwalden	www.nw.ch	Tourismusförderungsgesetz vom 16. Dezember 2015
Obwalden	www.ow.ch	Tourismusgesetz vom 3. Mai 2012
St. Gallen	www.sg.ch	Tourismusgesetz vom 26. November 1995
Schaffhausen	www.sh.ch	Tourismusförderungsgesetz vom 15. Mai 2017
Solothurn	www.so.ch	Wirtschafts- und Arbeitsgesetz vom 8. März 2015
Schwyz	www.sz.ch	Gesetz über die Wirtschaftsförderung vom 27. November 1986
Thurgau	www.tg.ch	Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung vom 28. November 1988
Tessin	www.ti.ch	Tourismusgesetz vom 25. Juni 2014
Uri	www.ur.ch	Gesetz über die Förderung des Tourismus vom 23. September 2012
Waadt	www.vd.ch	Gesetz zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung vom 12. Juni 2007
Wallis	www.vs.ch	Gesetz über den Tourismus vom 9. Februar 1996
Zug	www.zg.ch	Tourismusgesetz vom 27. März 2003
Zürich	www.zh.ch	kein Tourismusgesetz

Tourismusregionen



© Bundesamt für Statistik, ThemaKart
Stand 2020

1	Graubünden	Kanton Graubünden
2	Ostschweiz	Kantone Glarus, Appenzell-Ausserrhoden, Appenzell-Innerrhoden, Thurgau, Schaffhausen (ohne Teile des Bezirks Schaffhausen); Kanton St. Gallen (ohne Teile des Wahlkreises See-Gaster)
3	Zürich Region	Kantone Zürich und Zug; Kanton Aargau: Gemeinde Baden; Kanton Schwyz: Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March; Kanton St. Gallen: Teile des Wahlkreises See-Gaster; Kanton Schaffhausen: Teile des Bezirks Schaffhausen
4	Luzern/ Vierwaldstättersee	Kantone Luzern, Uri, Obwalden, Nidwalden und Schwyz (ohne den Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March)
5	Basel Region	Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft; Kanton Solothurn: Bezirke Dorneck und Thierstein
6	Bern Region	Kanton Bern: Verwaltungskreise Emmental, Oberaargau, Bern-Mittelland, Frutigen-Niedersimmental, Interlaken-Oberhasli, Obersimmental-Saanen und Thun
7	Jura & Drei-Seen-Land	Kantone Neuenburg und Jura; Kanton Bern: Verwaltungskreise Berner Jura, Biel/Bienne und Seeland.
8	Waadt	Kanton Waadt
9	Genf	Kanton Genf
10	Wallis	Kanton Wallis
11	Tessin	Kanton Tessin
12	Fribourg Region	Kanton Freiburg
13	Aargau Region	Kanton Aargau (ohne Gemeinde Baden); Kanton Solothurn: Bezirke Bucheggberg, Gäu, Gösgen, Lebern, Olten, Solothurn, Thal und Wasseramt

Tourismus

ein bedeutender Wirtschaftszweig

Der Tourismus trägt in der Schweiz einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung bei und schafft rund vier Prozent der landesweiten Arbeitsplätze. Für den Grossteil des touristischen Wirtschaftsmotors sind die drei Sparten Beherbergung, Verpflegung und Transport verantwortlich.

Tourismus – ein bedeutender Wirtschaftszweig

Tourismus ist unsichtbarer Export

Wenn ausländische Besucher in der Schweiz touristische Dienstleistungen beanspruchen, hat dies auf die schweizerische Zahlungsbilanz die gleiche Wirkung wie der Export von Waren. Dem Tourismus sind im Jahr 2019 rund 4,2% der Exporteinnahmen (Waren ohne Nichtwährungsgold und Dienste) zuzuschreiben.¹

47
Milliarden Franken
Gesamteinnahmen

Der Tourismus spielt in der Schweizer Wirtschaft eine bedeutende Rolle. Von den knapp 47 Milliarden Franken Gesamteinnahmen wurden im Jahr 2019 26,2 Milliarden oder 55,8% durch die Beherbergung, die Verpflegung und den Transport erwirtschaftet. Diese drei Tourismusprodukte sind für 62,1% der gesamten touristischen Wertschöpfung verantwortlich.

Exporteinnahmen der Schweiz

Branchen	2020 Mrd. CHF	2019 Mrd. CHF	2018 Mrd. CHF	2017 Mrd. CHF	2016 Mrd. CHF
Pharma- und Chemieindustrie	116,4	114,6	104,4	98,6	94,3
Metall- und Maschinenindustrie	56,1	62,7	64,7	61,3	58,2
Uhrenindustrie	17,0	21,7	21,2	19,9	19,4
Tourismus (Fremdenverkehrsbilanz)	9,4	17,9	17,6	17,0	16,5
Transithandel ²	45,0	46,9	47,6	39,6	34,7
Finanzdienste ²	20,5	21,5	21,1	19,9	19,4

¹ Die Zahlen zur Tourismusbranche in der oben stehenden Tabelle beruhen auf der Fremdenverkehrsbilanz. Sie unterscheiden sich aus systematischen Gründen jedoch leicht von den Werten im Satellitenkonto Tourismus. So werden in der Fremdenverkehrsbilanz auch die Ausgaben der ausländischen Grenzgänger und Kurzaufenthalter, der ausländischen Schüler und Schülerinnen an schweizerischen Privatschulen und der ausländischen Studenten und Studentinnen an schweizerischen Hochschulen erfasst, welche im Satellitenkonto Tourismus nicht enthalten sind. Dagegen sind die von ausländischen Besuchern im Ausland bei schweizerischen Transportunternehmen getätigten Käufe von Fahrscheinen (Flugzeug und internationale Bahnbillette) nicht in den Werten der Fremdenverkehrsbilanz enthalten.

² Zahlen stammen vom Datenportal der Schweizerischen Nationalbank data.snb.ch (Zugriff am 16. Juni 2021).

Quellen: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Nationalbank

Fremdenverkehrsbilanz

Der Tourismussektor ist 2020 von der Covid-19-Krise betroffen

Die Einnahmen und Ausgaben der Schweiz aus dem Reiseverkehr mit dem Ausland spiegeln sich in der Fremdenverkehrsbilanz¹ wider. Dabei werden die Einnahmen der Schweiz aus dem Reiseverkehr ausländischer Besucherinnen und Besucher im Inland auf der Aktivseite geführt, während die Passivseite die Ausgaben der Schweizer Wohnbevölkerung im Ausland ausweist. Die Zahlen der Fremdenverkehrsbilanz weichen aus systematischen Gründen leicht von den Werten im Satellitenkonto Tourismus ab. Siehe dazu die Fussnote 1 auf der vorangehenden Seite.

Der grösste Teil der Einnahmen stammt aus dem Reiseverkehr der ausländischen Gäste, die in der Schweiz übernachten. Dabei sind die Einnahmen für Gäste in Beherbergungsbetrieben deutlich höher als jene für Gäste, die sich aus Studienzwecken oder aufgrund eines Spitalaufenthalts in der Schweiz aufhalten.

Eine Vielzahl von Datenquellen, unter anderem Gäste- und Haushaltsbefragungen sowie die Beherbergungsstatistik, bilden die Basis der Fremdenverkehrsbilanz.

Im Jahr 2020 wurde die Zahl der Reisenden aufgrund der Covid-19-Krise stark reduziert. Dies spiegelte sich in den Einnahmen und Ausgaben der Fremdenverkehrsbilanz wider, die stark rückläufig waren.

Fremdenverkehrsbilanz 2018 – 2020

Einnahmen/Ausgaben in Mrd. CHF	Einnahmen von ausländischen Gästen in der Schweiz			Ausgaben von Schweizern/-innen im Ausland		
	2018 ²	2019 ²	2020 ³	2018 ²	2019 ²	2020 ³
Reiseverkehr mit Übernachtungen	11,5	11,8	5,2	13,1	13,2	5,6
Gäste in Beherbergungsstätten und bei Verwandten	8,2	8,4				
Studien- und Spitalaufenthalte	3,3	3,4				
Reiseverkehr ohne Übernachtungen	6,1	6,1	4,2	5,6	5,6	4,1
Tages- und Transitverkehr, übriger Tourismus	3,5	3,4		5,6	5,6	4,1
Konsumausgaben der Grenzgänger inklusive Kurzaufenthalter (< 4 Mte.)	2,6	2,7				
Total	17,6	17,9	9,4	18,7	18,7	9,7

¹ Die Zahlen der Fremdenverkehrsbilanz wurden im Jahr 2020 im Rahmen der VGR Revision 2020 gründlich überarbeitet.

² Revidierte Zahlen

³ Provisorische Zahlen. Aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit Covid-19 werden die Unterpositionen nicht auf der Einnahmenseite veröffentlicht.

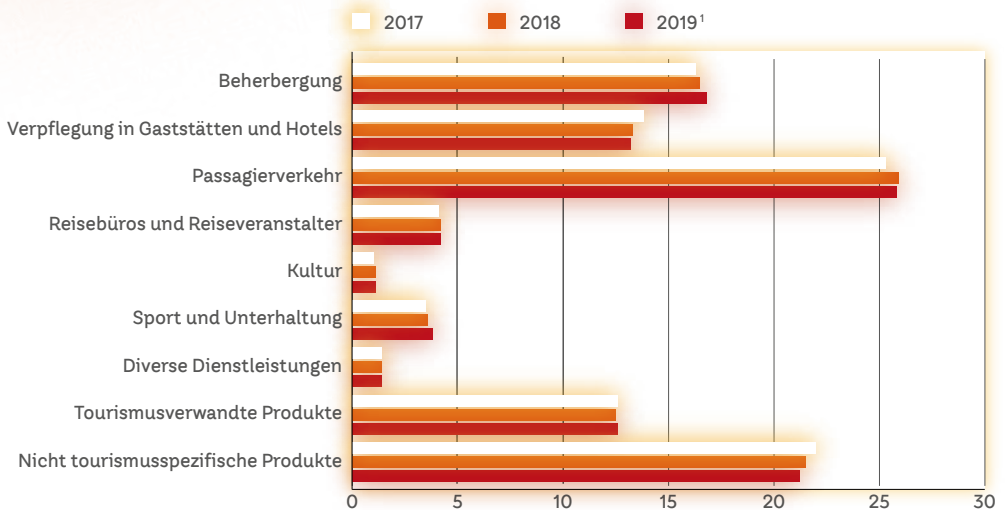
Quelle: Bundesamt für Statistik, Fremdenverkehrsbilanz

Satellitenkonto Tourismus

Anstieg der touristischen Gesamtnachfrage

2019 verzeichnete die touristische Gesamtnachfrage eine Zunahme von 1,7%. Es wurde bei allen Produkten (ausser der Nachrichtenübermittlung) ein Wachstum beobachtet, was zu einem Anstieg der Gesamtnachfrage auf 46,954 Milliarden CHF führte. Die Zunahme bei der Beherbergung (+3,5%) ist bemerkenswert, wohingegen das Wachstum bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels (+0,5%) relativ gering geblieben ist. Beim Passagierverkehr betrug der Zuwachs 1,6%, wobei insgesamt bei den tourismusverwandten Produkten ein Anstieg von 1,7% erfolgte. Das Wachstum der nicht-tourismusspezifischen Produkte stieg nur um 0,2%.

Anteile an der touristischen Nachfrage in der Schweiz 2017–2019



¹ Provisorische Werte

Quelle: BFS – Tourismus, Monetäre Aspekte, Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

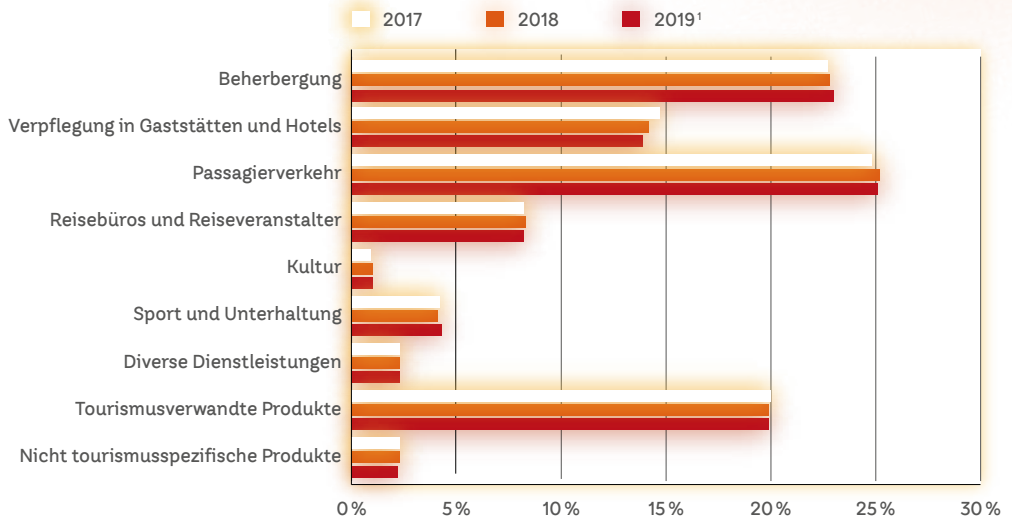
Ziel des Satellitenkontos Tourismus ist es, aus ökonomischer Perspektive Antworten zu Stand und Entwicklung des Schweizer Tourismus zu geben. Erhoben werden drei Kerngrößen: touristische Gesamtnachfrage, touristische Bruttowertschöpfung und touristische Beschäftigung. Die zentrale Herausforderung ist dabei, dass die Wirtschaftsstatistiken im Allgemeinen angebotsorientiert aufgebaut sind. Die NOGA-Einteilung (Nomenclature Générale des Activités économiques) der verschiedenen Branchen orientiert sich an den Gütern und Dienstleistungen, die diese hauptsächlich herstellen. Der Tourismus hingegen umfasst als Querschnittssektor mehrere dieser angebotsseitig definierten Branchen wie beispielsweise die Beherbergung, das Gastgewerbe oder die Transportdienstleister in jeweils unterschiedlichem Masse. So sind die Dienstleistungen des Gastgewerbes nicht grundsätzlich touristisch, sondern eben nur in dem Umfang, in dem sie tatsächlich von Touristen konsumiert werden. Allgemein wird also ein Gut erst dadurch touristisch, dass es von Touristen konsumiert wird. Tourismus ist somit nachfrageseitig definiert. Die grundlegende Synthesestatistik für die Messung dieser ökonomischen Effekte des Tourismus ist somit das Satellitenkonto Tourismus.

Satellitenkonto Tourismus

Anstieg der Bruttowertschöpfung

Im Jahr 2019 ist ein Anstieg von +2,2% bei der gesamten touristischen Bruttowertschöpfung realisiert worden. Diese betrug insgesamt 19,458 Milliarden CHF. Auch hier wiesen alle Produkte (ausser der Nachrichtenübermittlung) eine positive Entwicklung auf. Das Wachstum betrug bei den Produktkategorien Beherbergung 3,2%, bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels 0,5% und beim Passagierverkehr 1,7%. Das Wachstum bei den tourismusverwandten Produkten betrug 2,3%.

Anteile an der touristischen Bruttowertschöpfung nach Produkten 2017–2019



¹ Provisorische Werte

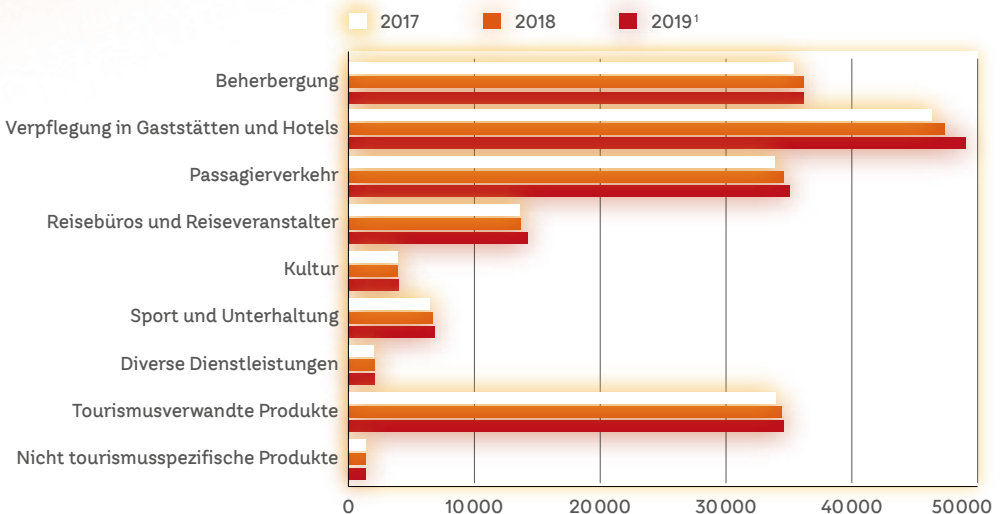
Quelle: BFS – Tourismus, Monetäre Aspekte, Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

Satellitenkonto Tourismus

Anstieg der touristischen Beschäftigung

Bei der touristischen Beschäftigung wurde ein Wachstum (+1,8%) verzeichnet. Die gesamttouristische Beschäftigung im Jahr 2019 betrug 183520 Vollzeitäquivalente. Während die tourismuscharakteristischen Produkte eine Entwicklung von 2,1% ausweisen, war die Gesamtentwicklung für die tourismusverwandten Produkte weniger ausgeprägt (+0,5%). Im Jahr 2019 ist bei den nicht-tourismusspezifischen Produkten ein Anstieg von 1,0% beobachtet worden. Beim Produkt Beherbergung hat sich die touristische Beschäftigung im Jahr 2019 nicht geändert (0,0%). Die Produkte Verpflegung in Gaststätten und Hotels sowie Reisebüros und Reiseveranstalter weisen jeweils ein Wachstum von 3,6% aus. Bei der touristischen Beschäftigung der Produkte Kultur sowie Sport und Unterhaltung wurde je ein Anstieg von 2,4% verzeichnet.

Touristische Beschäftigung nach Produkten (in Vollzeitäquivalenten) 2017 – 2019



¹ Provisorische Werte

Quelle: BFS – Tourismus, Monetäre Aspekte, Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

Beschäftigungsstatistik

Verkehr, Beherbergung und Gastronomie

Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabteilungen (in 1000, jährlicher Mittelwert)

		2020	2019	2018	2017	2016	2015
Dienstleistungssektor	Total	2996,8	2990,4	2941,3	2880,3	2854	2833,1
	Männer	1615	1612,9	1586,5	1549,1	1538,1	1532,5
	Frauen	1381,8	1377,5	1354,9	1331,2	1315,8	1300,7
Beherbergung	Total	58,8	63	63	62,8	63,2	63,6
	Männer	29	30,8	30,2	29,9	30	29,7
	Frauen	29,8	32,2	32,8	32,9	33,3	34
Gastronomie	Total	119,4	133	127,2	120	120,1	120
	Männer	61,7	67,7	64	61,3	59	58,8
	Frauen	57,7	65,2	63,2	58,7	61,1	61,2
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	Total	107,6	108,4	106,9	106,4	105,4	105,8
	Männer	91,3	92,5	92,3	92,5	91,5	91,3
	Frauen	16,3	15,9	14,6	13,8	13,9	14,5
Schifffahrt und Luftfahrt	Total	15,5	15,6	15,4	14,2	14,4	13,9
	Männer	9,8	9,7	9,5	8,6	8,7	8,5
	Frauen	5,7	5,9	5,8	5,6	5,7	5,4

Beschäftigungsstatistik: Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie (in 1000)

	2020 4. Quartal	2020 3. Quartal	2020 2. Quartal	2020 1. Quartal	2019 4. Quartal
Vollzeitbeschäftigte (90 % und mehr)	132,2	135,2	133,9	142,2	150,8
Männer	77	78,6	78	81,7	86,9
Frauen	55,2	56,6	55,9	60,5	63,9
Teilzeitbeschäftigte I (50–89 %)	43,8	47,8	45,8	47	51,2
Teilzeitbeschäftigte II (15–49 %)	35,1	37,7	35,6	40,8	43,2
Teilzeitbeschäftigte III (<15 %)	16,1	17,5	19,1	21,8	22,5
Total Beschäftigte	227,2	238,2	234,4	251,9	267,7
Männer	105,8	107,6	106,1	112,3	121,3
Frauen	121,4	130,5	128,4	139,5	146,4

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik

Reiseverhalten

der Schweizer Wohnbevölkerung

Die Schweizerinnen und Schweizer sind ein reisefreudiges Volk. Im Schnitt unternehmen rund 90 Prozent jährlich mindestens eine Reise, wobei das eigene Land bereits vor der Coronakrise die beliebteste Reisedestination war. Auf Platz zwei und drei folgen Deutschland und Italien.



Reiseverhalten

der Schweizer Wohnbevölkerung

22,4
Millionen Reisen mit
Übernachtungen

Im Jahr 2019 unternahmen 88,2% der Schweizer Wohnbevölkerung¹ mindestens eine Reise mit einer oder mehreren auswärtigen Übernachtungen. Insgesamt wurden **22,4 Millionen** Reisen mit Übernachtungen durchgeführt, davon 7,8 Millionen im Inland. Somit wurden pro Person im Mittel 2,9 Reisen durchgeführt, 1,0 davon mit inländischem Reiseziel.

Mit 1,4 Reisen pro Person reisten die Witwen und Witwer im Jahr 2019 am wenigsten, während die alleinstehenden Personen 3,1 Reisen unternahmen. Die Deutschschweizer unternahmen 3,0 Reisen, Personen aus der Westschweiz 2,8 und jene aus dem italienischen Sprachraum 2,0.

Anzahl Reisen (in 1000)

	2019	2018	2017	2016	2015
Reisen mit Übernachtungen	22388	24936	24881	22407	22755
Tagesreisen	77289	81481	76022	76920	79660

Neben Reisen mit Übernachtungen werden auch Daten zu Tagesreisen erhoben. Die Schweizer Wohnbevölkerung unternahm 2019 insgesamt 77,3 Millionen Tagesreisen, was im Mittel 10,0 Reisen pro Person entspricht. Personen aus der deutschsprachigen Schweiz unternahmen durchschnittlich 10,9 Tagesreisen, während die in der französisch- oder italienischsprachigen Schweiz wohnhaften Personen 8,7 respektive 4,1 Reisen durchführten.

Anzahl Reisen (pro Person)

	2019	2018	2017	2016	2015
Reisen mit Übernachtungen	2,9	3,2	3,3	3,0	3,1
Tagesreisen	10,0	10,6	10,0	10,2	10,7

¹Schweizer Wohnbevölkerung ab 6 Jahren: 7726354 Personen
Quelle: Bundesamt für Statistik, Reiseverhalten 2019

Reisedestination

Im Jahr 2019 hatten 35% der Reisen mit Übernachtungen eine Destination innerhalb der Schweiz zum Ziel. 37% der Reisen führten in die Nachbarländer, am häufigsten nach Deutschland (13%), Italien (12%) und Frankreich (8 %). Auf die restlichen Länder Europas entfielen 20% der Reisen; weitere 8% waren Fernreisen mit Destinationen ausserhalb Europas.

Reisedauer und Reisezweck

Auslandsreisen dauern im Durchschnitt länger als Inlandsreisen. So machten 2019 lange Reisen mit vier oder mehr Übernachtungen 69% der Auslands-, aber nur 39% der Inlandsreisen aus. Umgekehrt kamen die Reisen mit einer einzigen Übernachtung bei den Reisen innerhalb der Schweiz auf einen Anteil von 27%, während ihr Anteil an den Auslandsreisen 6% betrug. Hauptmotive für Reisen mit Übernachtungen waren 2019 wie schon in den Vorjahren Ferien und Erholung. Diese Reisezwecke vereinten 63% der Reisen auf sich und führten zu 65% ins Ausland. An zweiter Stelle folgten Reisen, welche Besuche bei Verwandten und Bekannten zum Motiv hatten (22%), während auf Geschäftsreisen 7% der Reisen mit Übernachtungen entfielen.

Anzahl Reisen mit Übernachtungen nach Destination (in 1000)

	2019	2018	2017	2016	2015
Schweiz	7765	8201	8231	7465	7830
Deutschland	2816	3135	2766	2980	2939
Österreich	940	1078	1062	960	1091
Italien	2594	2964	2868	2730	2808
Frankreich ¹	1885	2441	3213	1913	2244
Südosteuropa ²	1155	1322	950	948	981
Südwesteuropa ³	1765	1909	1949	1797	1434
Übriges Europa	1583	2173	2082	1925	1939
Übrige Welt	1886	1712	1760	1689	1486
Unbekannt	—	—	—	—	3
Total	22388	24936	24881	22407	22755

¹ Inklusive Übersee-Departemente und Monaco

² Griechenland, Türkei, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Albanien, Slowenien, Montenegro, Kosovo, Rumänien, Bulgarien, Mazedonien

³ Spanien, Portugal, Andorra, Gibraltar

Quelle: Bundesamt für Statistik, Reiseverhalten 2019

Beherbergung



Das touristische Beherbergungsangebot der Schweiz ist sehr vielfältig. Unterschieden wird zwischen Hotellerie und Parahotellerie (Jugendherbergen, Campingplätze, Ferienwohnungen, u.a.). Die Hotellerie generierte im Corona-Jahr 2020 23,7 Millionen Übernachtungen, die Parahotellerie rund 15 Millionen.

Beherbergung

Übersicht

Die touristischen Beherbergungsmöglichkeiten werden in der Tourismusstatistik in Hotellerie und Parahotellerie unterteilt.

Hotellerie

Hotels:

Hotels, Pensionen, Gasthäuser, Motels.

Kurbetriebe:

Nicht kantonal unterstützte Kurhäuser mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, alpine Heilstätten, Höhenkliniken, Rheumakliniken, Volksheilbäder.

Die Beherbergungsstatistik (HESTA) ersetzt die seit 1934 bestehende Statistik der Hotel- und Kurbetriebe, welche Ende 2003 aufgrund von Budgetrestriktionen aufgehoben worden ist. Die HESTA ist methodisch nicht mit der alten Statistik vergleichbar. Sie ist seit 1. Januar 2005 operativ.

Quellen: Bundesamt für Statistik,
Parahotellerie Schweiz

Parahotellerie

Kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen:

Es handelt sich um Objekte, die Dritten zur Miete angeboten werden. Ausgeschlossen sind Objekte, die ausschliesslich durch die Eigentümer oder durch Dauermieter sowie deren Angehörige belegt sind.

Campingplätze:

Abgegrenzte Gelände, die für jedermann zum vorübergehenden Aufstellen von mitgebrachten Wohnwagen, Wohnmobilen und Zelten zugänglich sind.

Kollektivunterkünfte:

Touristen- und Massenlager, Vereins- und Klubhäuser, Berg- und Schutzhütten.

Jugendherbergen:

Die offiziellen Jugendherbergen der Schweiz.

Agrotourismus:

Agrotourismus oder «Ferien auf dem Bauernhof» bezeichnet ein touristisches Angebot im ländlichen Raum, welches in der Regel von Landwirten organisiert wird und der Landwirtschaft ein Zusatzeinkommen ermöglicht. Die drei grössten Anbieter in der Schweiz sind: «Ferien auf dem Bauernhof», «schlaf im Stroh!» und «tourisme-rural.ch» (seit Juni 2011 in der Dachorganisation «Agrotourismus Schweiz» zusammengefasst).

Bed & Breakfast:

Bed & Breakfast ist der Oberbegriff für alle Unterkunftsarten, bei denen ein Bett und ein Frühstück angeboten werden.

Hotellerie

Hotels und Kurbetriebe

2020 wurden in der Schweizer Hotellerie **23,7 Millionen Logiernächte** verzeichnet, was einem historischen Rückgang von 40 % gegenüber 2019 entspricht. Die Zahlen fielen aufgrund von COVID-19 auf ein Niveau, das seit den späten fünfziger Jahren nicht mehr erreicht wurde. Mit insgesamt 7,3 Millionen Logiernächten verzeichneten die ausländischen Gäste einen Rückgang von 66,1%. Weniger drastisch ging die Nachfrage der inländischen Gäste zurück, die mit 16,4 Millionen Logiernächten einen Rückgang von 8,6 % verzeichnete. Zwischen Juli und Oktober war sogar ein Aufwärtstrend bei den Schweizer Gästen zu beobachten. Letztere verzeichneten in den vier Monaten 1,7 Millionen Übernachtungen, ein Plus von 23,6 % im Vergleich zu 2019. Was die Tourismusregionen betrifft, so verzeichneten sie alle einen Rückgang. Die grössten Abnahmen waren in den Stadtregionen zu verzeichnen. Genf (-67,5%), die Region Zürich (-65,4%) und die Region Basel (-58,8%) wiesen von allen Regionen die grössten Nachfragerückgänge auf. Alle Tourismusregionen verzeichneten extrem starke Rückgänge der Auslandsnachfrage. Bei den Schweizer Gästen gab es hingegen in vier Regionen eine Zunahme der Logiernächte, namentlich in Graubünden (+12,2%), dem Tessin (+9,7%), der Region Bern (+6,4%) und dem Wallis (+3,5%). Auf nationaler Ebene lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 2,2 Nächten. Schweizer Gäste blieben 2,1 Nächte und ausländische Besucher 2,4 Nächte.

Entwicklung der Logiernächte im Jahr 2020

Monatliche Logiernächte und Veränderung in % gegenüber derselben Periode 2019

	Logiernächte Total	Veränderung in %	Logiernächte Ausland	Veränderung in %	Logiernächte Inland	Veränderung in %
Januar	3 037 206	7,1	1 500 345	5,7	1 536 861	8,5
Februar	3 332 477	7,0	1 596 173	5,4	1 736 304	8,6
März	1 271 032	-62,1	555 824	-68,2	715 208	-55,4
April	218 183	-91,8	56 364	-96,2	161 819	-86,2
Mai	643 629	-78,6	83 699	-95,3	559 930	-54,6
Juni	1 454 831	-61,7	260 769	-88,4	1 194 062	-23,1
Juli	3 429 514	-24,9	780 793	-70,1	2 648 721	35,0
August	3 279 916	-27,2	1 014 173	-60,9	2 265 743	18,4
September	2 685 206	-27,5	628 955	-69,0	2 056 251	22,5
Oktober	2 068 731	-32,4	346 191	-78,1	1 722 540	16,4
November	896 433	-57,0	184 285	-83,0	712 148	-29,1
Dezember	1 413 580	-50,4	333 776	-78,4	1 079 804	-17,2
Ganzes Jahr	23 730 738	-40,0	7 341 347	-66,1	16 389 391	-8,6

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungstatistik

Logiernächte nach Gästeherkunftsland

Herkunftsland	Kalenderjahr 2020	Wintersaison 2019/2020 (November–April)	Sommersaison 2020 (Mai–Oktober)
Total	23 730 738	12 794 884	13 561 827
Schweiz	16 389 391	6 457 974	10 447 247
Ausland	7 341 347	6 336 910	3 114 580
Europa total (ohne Schweiz)	6 028 024	4 259 418	2 911 224
Deutschland	2 227 431	1 317 095	1 262 004
Frankreich	795 627	469 222	423 189
Vereinigtes Königreich ¹	523 395	567 279	129 493
Italien	446 533	334 244	218 874
Niederlande	387 771	221 258	214 321
Belgien	379 707	229 577	1 183
Österreich	191 022	107 048	109 136
Nordische Länder ²	169 530	166 591	47 214
Russland	133 301	154 307	20 608
Spanien	119 042	141 719	38 485
Übrige Länder Europa	654 665	551 078	446 717
Amerika total	579 937	829 853	96 334
USA	389 197	576 209	66 006
Brasilien	75 516	102 487	6 424
Kanada	53 864	66 328	13 674
Übrige Länder Amerika	61 360	84 829	10 230
Asien total	586 836	1 042 256	77 668
China (inkl. Hongkong)	143 863	290 572	12 071
Golf-Staaten ³	113 788	163 757	19 094
Indien	54 620	98 884	8 354
Republik Korea	50 245	85 452	3 441
Japan	39 032	55 240	7 777
Übrige Länder Asien	185 288	348 351	26 931
Afrika total	79 697	95 786	22 837
Australien, Neuseeland, Ozeanien total	66 853	109 597	6 517

¹ Grossbritannien und Nordirland

² Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden und Island

³ Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi Arabien, Vereinigte Arabische Emirate

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungstatistik

Hotellerie: Angebot und Nachfrage Kantone 2020

Kanton	Angebot ¹ 2020		Logiernächte			Nettoauslastung in %	
	Zimmer	Betten	Inland	Ausland	Total	Zimmer ²	Betten ³
Graubünden	17 090	36 206	3 599 165	1 170 805	4 769 970	47,3	40,1
Bern	15 550	30 858	2 488 040	951 628	3 439 668	38,7	32,6
Zürich	14 454	25 778	913 426	1 066 774	1 980 200	27,4	21,7
Wallis	11 568	24 112	2 297 804	929 265	3 227 069	48,1	41,3
Waadt	8 836	16 812	982 699	548 162	1 530 861	31,7	26,6
Genf	8 313	13 569	370 941	670 947	1 041 888	26,6	21,6
Tessin	7 045	14 220	1 566 915	366 758	1 933 673	44,8	39,7
Luzern	6 248	11 766	725 132	330 284	1 055 416	30,8	25,7
St. Gallen	4 279	8 299	510 337	188 154	698 491	30,9	24,2
Basel-Stadt	3 967	8 008	279 556	266 350	545 906	28,3	19,3
Aargau	3 096	5 286	271 268	139 427	410 695	28,0	22,1
Fribourg	1 872	3 890	243 758	57 566	301 324	29,6	22,7
Schwyz	1 845	3 613	343 802	60 961	404 763	32,6	33,1
Solothurn	1 785	3 314	184 628	101 068	285 696	32,2	24,2
Thurgau	1 781	3 150	257 763	73 922	331 685	36,9	30,5
Obwalden	1 535	3 117	246 688	78 613	325 301	37,2	31,0
Zug	1 130	1 853	84 745	51 425	136 170	26,1	20,7
Uri	1 117	2 280	173 972	74 447	248 419	40,8	33,1
Basel-Landschaft	1 102	1 997	99 193	49 144	148 337	28,5	21,2
Nidwalden	1 015	2 199	123 502	55 051	178 553	28,8	23,5
Neuenburg	979	1 803	136 438	42 059	178 497	33,0	27,7
Jura	706	1 489	86 793	8 784	95 577	25,5	18,7
Appenzell-Ausserrhodon	668	1 213	83 056	13 351	96 407	27,4	23,2
Glarus	583	1 273	99 450	8 720	108 170	29,1	25,9
Appenzell-Innerrhodon	530	1 493	156 327	11 528	167 855	54,0	34,3
Schaffhausen	496	966	63 993	26 154	90 147	35,2	28,4
Schweiz	117 589	228 560	16 389 391	7 341 347	23 730 738	36,0	30,4

¹Nur geöffnete Betriebe (verfügbare Zimmer und Betten)

²Anzahl Zimmernächte dividiert durch die Nettozimmerkapazität

³Anzahl Logiernächte dividiert durch die Nettobettenkapazität

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungstatistik

Regionen 2020

Tourismusregion	Angebot ¹ 2020		Logiernächte			Nettoauslastung in %	
	Zimmer	Betten	Inland	Ausland	Total	Zimmer ²	Betten ³
Graubünden	17 090	36 206	3 599 165	1 170 805	4 769 970	47,3	40,1
Zürich Region	16 784	29 726	1 090 528	1 167 512	2 258 040	27,2	21,5
Bern Region	14 577	29 162	2 386 502	913 947	3 300 449	39,3	33,1
Wallis	11 568	24 112	2 297 804	929 265	3 227 069	48,1	41,3
Luzern / Vierwaldstättersee	11 176	21 928	1 558 084	581 496	2 139 580	33,0	28,4
Genferseegebiet (Waadtland)	8 836	16 812	982 699	548 162	1 530 861	31,7	26,6
Genf	8 313	13 569	370 941	670 947	1 041 888	26,6	21,6
Ostschweiz	8 151	16 032	1 157 113	313 630	1 470 743	33,7	26,8
Tessin	7 045	14 220	1 566 915	366 758	1 933 673	44,8	39,7
Basel Region	5 261	10 329	392 015	321 060	713 075	28,1	19,5
Aargau Region	4 260	7 588	419 098	211 675	630 773	30,4	23,5
Jura & Drei-Seen-Land	2 658	4 988	324 769	88 524	413 293	30,0	23,7
Fribourg Region	1 872	3 890	243 758	57 566	301 324	29,6	22,7
Schweiz	117 589	228 560	16 389 391	7 341 347	23 730 738	36,0	30,4

Gemeinden 2020

Gemeinden	Angebot ¹ 2020		Logiernächte			Nettoauslastung in %	
	Zimmer	Betten	Inland	Ausland	Total	Zimmer ²	Betten ³
Zürich	7 731	14 341	431 961	685 236	1 117 197	28,0	21,9
Genf	5 422	8 824	224 455	484 300	708 755	27,4	22,5
Basel	3 852	7 577	275 255	264 635	539 890	28,9	20,2
Davos	2 770	5 483	483 949	187 046	670 995	42,3	36,6
Lausanne	2 707	4 749	246 205	196 840	443 045	31,2	26,4
Zermatt	2 678	5 471	645 494	351 600	997 094	62,0	56,9
Luzern	2 676	5 228	292 131	192 760	484 891	31,7	26,3
St. Moritz	2 313	4 171	292 418	281 585	574 003	47,4	41,9
Bern	2 143	3 901	223 797	132 241	356 038	32,3	25,6
Lugano	1 508	2 818	265 698	101 404	367 102	42,4	37,5
Grindelwald	1 278	2 799	278 362	126 027	404 389	49,8	43,4
Arosa	1 195	2 411	283 017	86 489	369 506	54,2	49,8
Saanen	965	2 034	249 378	83 279	332 657	58,1	49,1
Ascona	950	1 787	314 997	48 942	363 939	60,4	60,9
Andere Gemeinden	79 401	156 965	11 882 274	4 118 963	16 001 237	35,8	30,0
Total	117 589	228 560	16 389 391	7 341 347	23 730 738	36,0	30,4

Angebot in Hotels und Kurbetrieben

Jahr	Erfasste Betriebe	Vorhandene Zimmer	Vorhandene Betten	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Zimmer	Verfügbare Betten
2020	4 646	142 810	279 248	3 801	117 784	228 641
2019	4 646	140 331	273 849	4 234	130 625	253 071
2018	4 765	140 884	274 792	4 275	130 049	251 679
2017	4 878	141 404	275 203	4 369	130 053	250 990
2016	4 949	140 331	271 710	4 411	128 523	246 432
2015	5 055	141 018	273 507	4 509	128 979	247 625

Nachfrage in Hotels und Kurbetrieben

Jahr	Ankünfte	Logiernächte	Aufenthaltsdauer	Nettozimmerauslastung ¹ in %	Nettobettenauslastung ² in %
2020	10 703 428	23 730 738	2,2	36,0	30,4
2019	19 764 557	39 562 039	2,0	55,2	44,8
2018	19 353 083	38 806 777	2,0	54,5	44,6
2017	18 562 061	37 392 740	2,0	52,9	43,0
2016	17 477 932	35 532 576	2,0	51,3	41,6
2015	17 429 421	35 628 476	2,0	51,5	41,7

Hotels und Kurbetriebe nach Betriebsgrösse für 2020

Betriebsgrösse	Geöffnete Betriebe	in %	Ankünfte	Logiernächte
0 bis 10 Betten	269	14,13	154 778	306 210
11 bis 20 Betten	396	20,86	605 842	1 241 087
21 bis 50 Betten	634	33,38	2 427 776	5 309 662
51 bis 100 Betten	358	18,86	2 943 735	6 688 622
101 bis 150 Betten	117	6,18	1 616 162	3 642 449
151 bis 200 Betten	53	2,81	1 039 794	2 320 986
201 bis 300 Betten	46	2,43	1 065 677	2 395 403
> 300 Betten	26	1,36	849 664	1 826 319
Total	1 900	100,00	10 703 428	23 730 738

¹ Nur geöffnete Betriebe (verfügbare Zimmer und Betten)
² Anzahl Zimmernächte dividiert durch die Nettozimmerkapazität
³ Anzahl Logiernächte dividiert durch die Nettobettenkapazität
Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungstatistik

Parahotellerie

Nachdem die Parahotelleriestatistik 2003 aufgehoben worden war, wurde die Erhebung zu den kommerziell bewirtschafteten Ferienwohnungen und den Kollektivunterkünften (PASTA) im Jahr 2016 wieder eingeführt. Sie wird auf nationaler Ebene und auf der Basis einer repräsentativen Stichprobe durchgeführt. Für die erfolgreiche Umsetzung der neuen Statistik bedurfte es einer neuen Methode, die den geltenden Standards entspricht und eine Optimierung der Ergebnisqualität sowie eine Reduktion des Aufwands für die Befragten bezweckt. Die Ergebnisse der neuen Statistik lassen sich somit nicht direkt mit jenen der alten vergleichen.

Die Erhebung zu den Campingplätzen wurde 2005 wieder eingeführt. Die entsprechenden Informationen werden im Rahmen der Beherbergungsstatistik (HESTA) vollständig erhoben.

Ferienwohnungen

Im Verlauf des vergangenen Jahres verzeichneten die Ferienwohnungen **7,2 Millionen Logiernächte**. Das sind 1,3% weniger als im Jahr 2019. Bei den inländischen Gästen wurden 5,5 Millionen Logiernächte verbucht (+26,4% gegenüber dem Vorjahr), bei den ausländischen Gästen 1,7 Millionen (-42,2%). Über 95% der Logiernächte der ausländischen Gäste wurden von Gästen aus Europa generiert (1,6 Millionen/-31,7%). Die Genferseeregion positionierte sich mit 2,8 Millionen Logiernächten an der Spitze der Grossregionen, gefolgt von der Ostschweiz mit 2,5 Millionen und dem Espace Mittelland mit 938 000 Logiernächten. Die mittlere Aufenthaltsdauer in einer Ferienwohnung 2020 betrug 6,6 Nächte.











Angebot und Nachfrage 2020

Grossregion	Erfasste Ferienwohnungen	Vorhandene Betten	Ankünfte	Logiernächte	Aufenthaltsdauer
Genferseeregion	15 597	79 626	424 386	2 808 285	6,6
Espace Mittelland	3 634	17 382	156 711	938 252	6,0
Nordwestschweiz	175	621	3 980	20 106	5,1
Zürich	205	621	2 956	17 509	5,9
Ostschweiz	8 151	38 406	355 766	2 489 090	7,0
Zentralschweiz	1 572	7 553	67 027	416 101	6,2
Tessin	2 140	9 354	73 812	470 096	6,4
Total	31 474	153 563	1 084 636	7 159 438	6,6

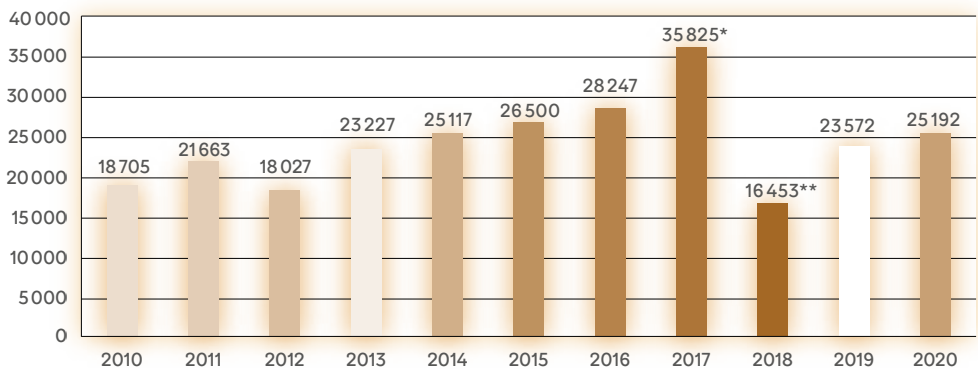
Quelle: Bundesamt für Statistik, Parahotelleriestatistik (PASTA)

Klassierte Feriendomizile

Ferienwohnungen, Gästezimmer und Bed & Breakfasts nach Regionen 2020

Tourismusregion	 APARTMENT Holiday Comfort ★★★★★	 APARTMENT Holiday Comfort ★★★★	 APARTMENT Holiday Comfort ★★★	 APARTMENT Holiday Comfort ★★	 APARTMENT Holiday Comfort ★	 APARTMENT Holiday Comfort ★	 APARTMENT Holiday Comfort ★	 APARTMENT Holiday Comfort ★	 APARTMENT Holiday Comfort ★	 APARTMENT Holiday Comfort ★	Total
Wallis	149	371	244	2 215	645	4 814	717	519	47	5	9 726
Graubünden	72	156	201	1 160	687	3 369	497	273	40	5	6 460
Bern Region	14	94	72	684	216	1 706	356	244	74	19	3 479
Tessin	1	15	21	198	47	835	58	121	12	6	1 314
Luzern/Vierwaldstättersee	0	13	147	266	56	654	81	72	18	0	1 307
Ostschweiz/Liechtenstein	2	7	14	289	42	476	98	64	11	2	1 005
Genferseegebiet	4	29	23	129	77	382	49	79	4	2	778
Jura & Drei-Seen-Land	0	11	26	89	53	296	90	37	14	2	618
Fribourg Region	1	3	2	17	7	98	19	31	1	0	179
Zürich Region	0	3	0	19	4	70	0	9	0	0	105
Aargau Region	0	18	4	38	3	40	0	7	0	0	110
Basel Region	0	0	5	15	4	42	11	13	2	1	93
Genf	1	1	0	5	0	9	0	2	0	0	18
Total	244	721	759	5 124	1 841	12 791	1 976	1 471	223	42	25 192

Verliehene Urkunden 2010 – 2020



Stand: 31.12.2020

* inkl. Objekten, die bereits 2017 nach dem neuen Verfahren (gültig ab 2018) klassiert wurden

** gültige Klassifikationen per Ende 2018 nach neuem Verfahren

Quelle: Schweizer Tourismus-Verband

Kollektivunterkünfte

Millionen
Logiernächte
3,4

Von den insgesamt **3,4 Millionen Logiernächten** in Kollektivunterkünften im Jahr 2020 (– 39,0 % gegenüber 2019) gingen 3,0 Millionen auf das Konto von Schweizer Gästen (– 34,4 %). Die Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland sorgten für 450 000 Logiernächte, das sind 58,8 % weniger als im Vorjahr. Mit insgesamt 414 000 Logiernächten (– 48,6 %) den grössten Anteil an der ausländischen Nachfrage hatten die Gäste aus Europa. Die Ostschweiz positionierte sich mit 1,0 Millionen Logiernächten an der Spitze der Grossregionen, gefolgt von der Genferseeregion mit 886 000 und dem Espace Mittelland mit 820 000. Die mittlere Aufenthaltsdauer in einer Kollektivunterkunft 2020 betrug 2,5 Nächte.

Angebot und Nachfrage 2020

Grossregion	Erfasste Betriebe	Vorhandene Betten	Ankünfte	Logiernächte	Aufenthaltsdauer
Genferseeregion	573	28 633	389 976	886 310	2,3
Espace Mittelland	644	30 530	326 688	819 500	2,5
Nordwestschweiz	38	1 804	16 821	46 332	2,8
Zürich	70	2 775	23 260	69 732	3,0
Ostschweiz	617	28 998	375 408	1 030 516	2,7
Zentralschweiz	272	13 266	158 856	381 534	2,4
Tessin	179	8 119	97 759	215 735	2,2
Total	2 393	114 125	1 388 769	3 449 659	2,5

Quelle: Bundesamt für Statistik, Parahotelleriestatistik (PASTA)

Jugendherbergen

Die Jugendherbergen in der Schweiz verzeichneten 2020 mit einem Netzwerk von 51 Betrieben (Vorjahr 50) und einem Bettenangebot von 6198 (Vorjahr 6017) ein Total von **527 279 Logiernächten** und damit 33,4% weniger als im Jahr zuvor. Die Nachfrage der einheimischen Gäste nahm um 19,4% auf 454 406 Logiernächte ab. Die ausländischen Gäste verbrachten 68,0% weniger Logiernächte in den Jugendherbergen als im Vorjahr, nämlich 72 873. Die grösste ausländische Nachfrage verbuchten die deutschen Gäste mit 32 007 Logiernächten (-49,3%). Mit 6605 Logiernächten folgen die Gäste aus Frankreich (-54,7%), dahinter jene aus Grossbritannien mit 4508 Logiernächten (-67,9%). Die bestbesuchte Tourismusregion war im Jahr 2020 erneut Graubünden mit 135 794 registrierten Logiernächten (-9,2%). Die zweitgrösste Anzahl an Logiernächten verzeichnete die Region Bern mit 97 966 Einheiten (-32,3%), die drittgrösste Region ist Wallis mit 72 667 Einheiten (-17,9%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Jugendherbergsgäste in der Schweiz betrug 2020 2,3 Nächte (Vorjahr 2,0 Nächte). Dabei verweilen die einheimischen Gäste im Durchschnitt 2,3 Nächte, bei den ausländischen Gästen waren es 2,4 Nächte. Unter den Tourismusregionen verzeichnete das Genferseegebiet mit 3,0 Nächten die längste durchschnittliche Aufenthaltsdauer.

Angebot und Nachfrage 2020

Tourismusregionen	Erfasste Betriebe	Vorhandene Betten	Ankünfte	Logiernächte	Aufenthaltsdauer
Graubünden	10	1 347	47 057	135 794	2,9
Zürich Region	7	704	20 669	43 719	2,1
Luzern/Vierwaldstättersee	5	478	13 820	29 442	2,1
Ostschweiz	5	473	17 113	29 795	1,7
Tessin	3	472	15 983	39 990	2,5
Wallis	5	661	30 822	72 667	2,4
Genferseegebiet	3	476	13 196	39 607	3,0
Basel Region	2	312	X	X	X
Bern Region	8	1 032	52 997	97 966	1,8
Fribourg Region	1	84	X	X	X
Jura & Drei-Seen-Land	2	159	X	X	X
Total	51	6 198	231 088	527 279	2,3

X = entfällt aus Datenschutzgründen (weniger als 3 geöffnete Betriebe)

In der vorliegenden Statistik sind nur die Jugendherbergen in der Schweiz berücksichtigt (ohne Standort Schaan-Vaduz)

Quelle: Schweizer Jugendherbergen

Campingplätze

Im Jahr 2020 verbuchten die Campingplätze¹ **4,2 Millionen Logiernächte**, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg von 11,1 Prozent entspricht. Die Schweizer Gäste verzeichneten 3,4 Millionen Logiernächte und damit ein Plus von 33,9 Prozent. Die ausländischen Gäste registrierten 0,8 Million Logiernächte, was ein Rückgang von 36,8 Prozent bedeutet. Die deutschen Besucherinnen und Besucher verzeichneten 385 000 Logiernächte (-22,1% gegenüber 2019) und damit die höchste Logiernächtezahl aller ausländischen Herkunftsländer. Es folgen die Gäste aus den Niederlanden mit 181 000 Logiernächten (-29,0%), aus Frankreich mit 69 000 Einheiten (-35,5%) und aus Belgien mit 26 000 Einheiten (-24,0%). Mit insgesamt 858 000 Logiernächten in 2020 lag das Tessin unter den Tourismusregionen punkto Logiernächtezahl an erster Stelle, mit einer Erhöhung von 6,0% gegenüber dem Vorjahr. Es folgt die Region Bern mit 546 000 Logiernächten (+12,5%). Gesamtschweizerisch lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2020 bei 3,2 Nächten. Die Schweizer Gäste verweilen im Mittel 3,3 Nächte und die ausländischen Besucherinnen und Besucher 2,7 Nächte. Das Tessin verzeichnete mit 3,9 Nächten die längste durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Tourismusregionen.

Angebot und Nachfrage 2020

Tourismusregionen	Erfasste Betriebe	Passantenplätze	Ankünfte	Logiernächte	Aufenthaltsdauer
Graubünden	42	3 410	156 113	483 698	3,1
Ostschweiz	36	1 620	104 881	262 976	2,5
Zürich Region	23	1 222	88 741	190 144	2,1
Luzern / Vierwaldstättersee	39	2 066	128 408	394 551	3,1
Basel Region	5	126	3 706	8 530	2,3
Bern Region	60	3 812	185 895	545 813	2,9
Jura & Drei-Seen-Land	34	2 190	91 186	311 852	3,4
Genferseegebiet (Waadtland)/Genf ²	44	3 476	128 598	438 231	3,4
Wallis	55	4 769	156 047	528 790	3,4
Tessin	33	4 770	221 125	858 464	3,9
Fribourg Region	13	727	31 466	80 076	2,5
Aargau Region	12	512	26 260	71 393	2,7
Total	396	28 701	1 322 425	4 174 518	3,2

¹ Nur Campingplätze, welche im Betriebs- und Unternehmungsregister (BUR) erfasst sind.

² Kumuliert aus Datenschutzgründen (weniger als 3 geöffnete Betriebe in der Tourismusregion Genf)

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik

Agrotourismus

Wegen oder trotz Corona haben die Schweizer wieder ihr eigenes Ferienland kennen und schätzen gelernt. Davon haben die Ferienhäuser, -wohnungen und Campingplätze auf den Bauernhöfen, aber auch die zahlreichen Hofläden profitiert. Die dezentrale Lage, keine Durchmischung mit anderen Personengruppen, intakte Natur und Landschaft sowie hoher Erlebniswert auf den Landwirtschaftsbetrieben waren die Gründe dafür, warum die Schweizer den Agrotourismus neu entdeckt haben. Nicht von diesem Boom profitieren konnten hingegen die Gruppenunterkünfte und Schlafen im Stroh, da es Gruppen, Vereinen und Schulklassen untersagt war, gemeinsam Ausflüge und Lager durchzuführen. Wegen Corona blieben auch die zahlreichen Besenbeizen geschlossen.

Nebst der Erhöhung der Logiernächte (12 %) konnte auch der Umsatz auf den einzelnen Höfen (10 %) gesteigert werden. Vom Trend, über elektronische Buchungsplattformen zu buchen, haben auch jene Anbieter profitiert, welche sich auf der Buchungsplattform von e-domizil (www.holiday.myfarm.ch) registriert haben. Der Umsatz nach Reisezeitraum stieg um 30 % auf CHF 825 000. Trotzdem ist es erst ein Drittel aller Anbieter, welche sich auf solchen Buchungssystemen registriert haben. Dabei geht es den Anbietern nicht um die Abgabe der Buchungskommission, sondern sie bevorzugen den direkten Erstkontakt mit den Gästen. Ein weiteres Hindernis für mehr Übernachtungen und Umsatz ist das strikte Raumplanungsgesetz in der Schweiz, welches den Ausbau der agrotouristischen Infrastruktur wie Übernachtungsangebote, Grillstellen etc. gegenüber den Nachbarländern sehr stark einschränkt. Eine Alternative bietet momentan die grosse Nachfrage nach Stellplätzen, welche in einzelnen Kantonen mit Ausnahmegewilligungen unbürokratisch gehandhabt wird. Agrotourismus Schweiz geht davon aus, dass der positive Trend nach Ferien auf dem Bauernhof bis 2022 anhalten wird.

184 000
Übernachtungen

Logiernächte und Umsatz 2020

	Ferien- wohnungen/ Alphütten	Gästezimmer	Gruppen- Unterkunft	Zeltplatz/ Camping/Tipi	Total
Anzahl Angebote	174	125	121	17	437
Total Logiernächte	82 000	45 000	31 000	26 000	184 000
Umsatz in CHF	2,5 Mio.	2,2 Mio.	800 000	300 000	5,8 Mio.

Quelle: Agrotourismus Schweiz

Gastgewerbe

A stylized, monochromatic illustration in shades of yellow and olive green. It features a large glass bottle, a cross-section of a lemon showing its segments, and a spoon. The elements are layered and semi-transparent, creating a modern, graphic look.

In der Schweiz bieten rund 30 000 gastgewerbliche Betriebe ihre Dienstleistungen an. Mit 237 897 Beschäftigten im Jahr 2020 bleibt das Gastgewerbe einer der grössten Arbeitgeber des Landes, auch wenn gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Covid-19 beinahe 30 000 Stellen verloren gingen.

Gastgewerbe

Wichtiger Arbeitgeber in der Schweiz

237 897	Beschäftigte (2020)
7 609	Auszubildende in der beruflichen Grundbildung (2019)
28 308	gastgewerbliche Betriebe (2018)
27 029	Hotellerie- und Restaurationsbetriebe mehrwertsteuerpflichtig (2018)
931,2	Mio. Franken bezahlte Mehrwertsteuer (nach Abzug der Vorsteuern) (2018)
	oder
7,9	Prozent der gesamten Nettosteuerforderungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) (2018)

Quelle: GastroSuisse, Branchenspiegel 2021

237 897

Beschäftigte im Jahr 2020

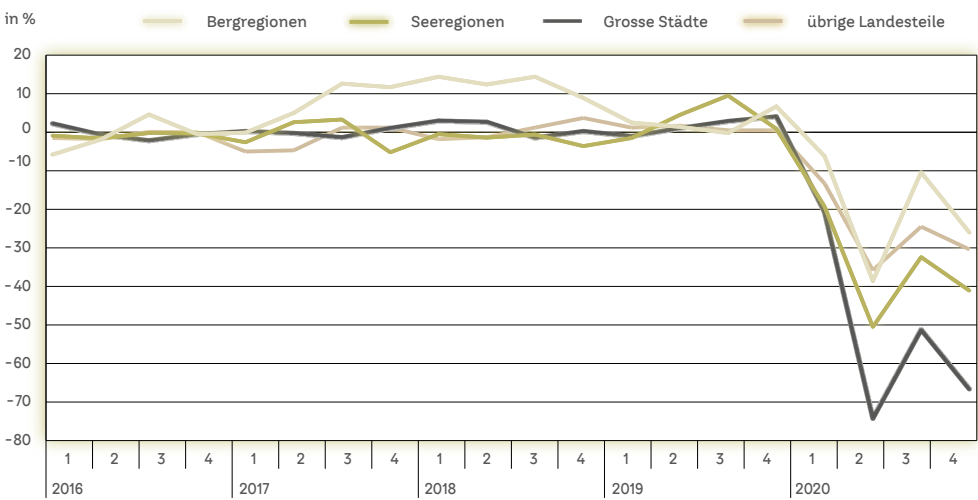
Das Schweizer Gastgewerbe hat im Jahr 2020 coronabedingt unter einem massiven Stellenabbau gelitten. Beinahe 30 000 Stellen gingen gegenüber dem Vorjahr verloren. Der Jahresdurchschnitt zählt **237 897 Beschäftigte**. Im Jahr 2019 bildete das Gastgewerbe im Rahmen der beruflichen Grundbildung («Lehre») 7609 Jugendliche aus.

Die aktuellste Betriebszählung des BFS (2018) zählt 28 308 gastgewerbliche Betriebe in der Schweiz. Diese Zahl dürfte sich rückläufig entwickelt haben: Gemäss Mitgliederumfragen von GastroSuisse mussten 10 bis 18 % der Betriebe aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise bis im März 2021 aufgeben.

Eine weitere Mitgliederumfrage beleuchtet zudem die Branchenstruktur: Gegenüber dem Vorjahr ist der relative Anteil an Restaurants ohne Übernachtungsmöglichkeiten im Jahr 2020 auf vier Fünftel (80,6 %) gestiegen, jener von Beherbergungsbetrieben (mit/ohne Restauration) hat sich mit 16,9 % beinahe halbiert. Ein kleiner Teil fällt auf andere gastronomische Anbieter wie etwa Nachtlokale oder Catering (2,5 %).

Das Gastgewerbe trug im Jahr 2018 massgeblich zu den Einnahmen der Mehrwertsteuer bei. Es bezahlte netto beinahe eine Milliarde Franken Mehrwertsteuer. Die 27 029 mehrwertsteuerpflichtigen gastgewerblichen Betriebe trugen 7,9 % der gesamten Nettosteuerforderungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) bei.

Veränderung Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal



Quelle: Umfrage KOF (Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich),
in Zusammenarbeit mit GastroSuisse, Branchenspiegel 2021

Umsatzänderung 2020 gegenüber Vorjahr

Jahr	Quartal	Gastgewerbe	Hotellerie	Restauration
2020	1	- 19,9%	- 17,3%	- 21,4%
	2	- 49,4%	- 52,0%	- 47,9%
	3	- 30,8%	- 36,4%	- 27,7%
	4 (prov.)	- 42,4%	- 45,5%	- 40,7%
Gesamtes 2020 (prov.)		- 35,6%	- 37,8%	- 34,4%

Quelle: Umfrage KOF (Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich),
in Zusammenarbeit mit GastroSuisse, Branchenspiegel 2021

Das Umsatzwachstum ist im Jahr 2020 coronabedingt stark eingebrochen. Der Umsatz ging im Gastgewerbe um mehr als ein Drittel (35,6%) zurück. Gemäss einer Mitgliederumfrage von GastroSuisse könnten es gar rund 40 Prozent gewesen sein – in dieser Erhebung lagen höhere Umsatzeinbussen für das zweite und vierte Quartal 2020 vor. Insgesamt dürften der Branche im Jahr 2020 damit rund 13 Milliarden Franken Umsatz der Covid-19-Krise zum Opfer gefallen sein. Behördliche Schliessungsmassnahmen («Lockdown») begründen bei den gastronomischen Betrieben die hohen Umsatzeinbussen im zweiten und vierten Quartal. Doch auch Massnahmen wie das Verbot von Veranstaltungen oder die Home-Office-Empfehlung und -Pflicht hatten starke negative Auswirkungen auf die jeweiligen Betriebsarten (z. B. Catering, Bar, Club, Take-Away).

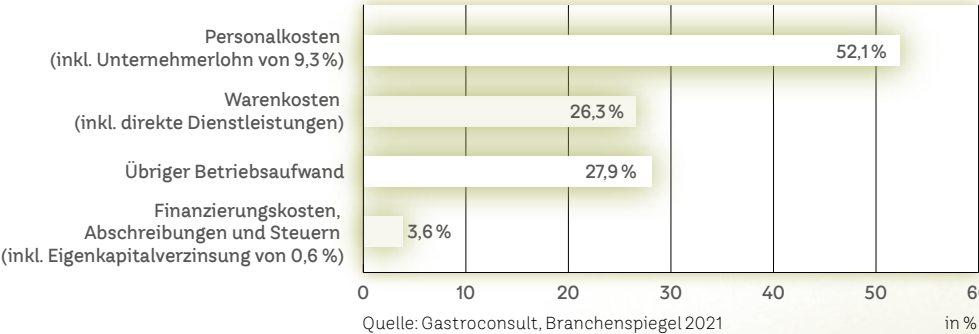
Wichtige gastgewerbliche Kennziffern im Überblick (2015-2019*, in CHF)

Umsatz	2015	2016	2017	2018	2019
pro Betriebstag	2529	2518	2597	2517	2617
pro beschäftigte Person	104 167	125 421	127 193	125 204	126 029
pro beschäftigte Person und Betriebstag	396	468	483	472	471
Restauration pro Sitzplatz	8061	9054	8806	9119	9479
Restauration pro Sitzplatz und Betriebstag	33,00	33,79	33,42	34,38	35,40

Quelle: Gastroconsult, Branchenspiegel 2021

In einem Restaurant wurden im Kalenderjahr 2019 pro Betriebstag durchschnittlich 2617 Franken umgesetzt. Dies sind rund 100 Franken mehr als in den vier vorgängigen Jahren. Jede beschäftigte Person hat 2019 dazu täglich 471 Franken beigetragen, was bei durchschnittlich 268 Betriebstagen zu einem Umsatz pro beschäftigte Person von 126 029 Franken geführt hat. Auch bei dieser Kennzahl zeigt sich gegenüber den Vorjahren ein Anstieg. Der Umsatz pro Sitzplatz und Betriebstag lag 2019 bei 35,40 Franken.

Kostenfaktoren Gastgewerbe (Restaurants und Hotelbetriebe, 2019*)

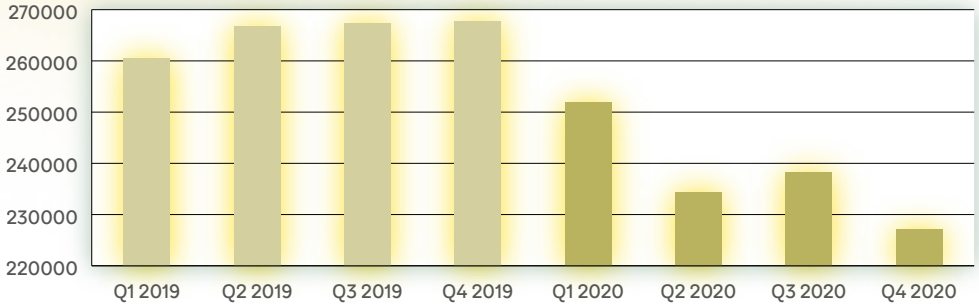


Die statistisch erfassten Betriebe geben mehr als die Hälfte eines Umsatzfrankens für die Bezahlung von Löhnen und Lohnnebenkosten (inklusive Unternehmerlohn) aus. Für den Kauf von Waren und Dienstleistungen

wurden 2019 gesamthaft 26,3% des Umsatzes aufgewendet. 31,5% entfielen auf den übrigen Betriebsaufwand, Finanzierungskosten und Abschreibungen auf dem Anlagevermögen.

* Die Daten für das Jahr 2020 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Quartalsentwicklung der Stellenanzahl im Gastgewerbe (absolut, 2019/2020)



Quelle: Bundesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik

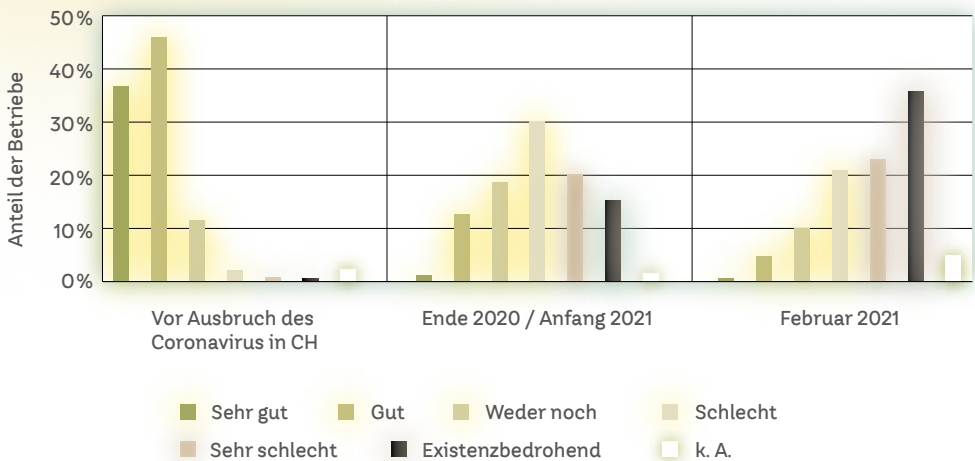
40 000

Stellen sind verschwunden

Im Gastgewerbe sind im vierten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahresquartal mehr als **40 000 Stellen verschwunden**. 33 000 gehen davon auf die Gastronomie zurück und knapp 8 000 auf die Beherbergung. Damit ist beinahe jede sechste Stelle in der Gastronomie (-17,2%) und jede zehnte Stelle in der Beherbergung (-10,0%) nicht mehr auf dem Markt.

Trotz arbeitsmarktlcher Unterstützungsmassnahmen (z. B. Kurzarbeitsentschädigung) ist im Jahr 2020 coronabedingt ein historisch hoher Rückgang der Beschäftigungszahl festzustellen. Dies lässt sich einerseits auf Kündigungen und natürliche Abgänge ohne erneute Stellenbesetzung zurückführen (z. B. bei saisonalen Stellen). Andererseits dürften viele Arbeitsplätze infolge von Betriebsschliessungen und Konkursen weggefallen sein – im Jahr 2020 haben 13,3% der GastroSuisse-Umfrageteilnehmer ihren Betrieb unbefristet eingestellt. Als Folge dieser Entwicklungen hat die Arbeitslosigkeit im Gastgewerbe stark zugenommen. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote (ALQ) im Gastgewerbe betrug im Jahr 2020 7,9% und ist damit gegenüber dem Vorjahr um beinahe zwei Drittel gestiegen (2019: 4,8%). Sie war mehr als doppelt so hoch wie die gesamtwirtschaftliche ALQ für das Jahr 2020 (3,1%).

Beurteilung der Liquidität vor und nach Ausbruch der Covid-19-Pandemie



Quelle: GastroSuisse

Vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz beurteilten mehr als vier von fünf Mitgliederbetrieben von GastroSuisse (82,6%) ihre Liquidität als gut bis sehr gut. Anfang Januar 2021 war dies noch rund bei jedem siebten Betrieb (13,9%) der Fall. Im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Pandemie, als kaum ein Betrieb eine schlechte bis existenzbedrohende Liquidität kannte (3,6%), stieg dieser Anteil innerhalb eines Jahres (Anfang 2021) auf zwei Drittel der Betriebe (65,6%). Einen Monat später – Anfang Februar 2021 – waren vier von fünf Betrieben (79,7%) davon betroffen (gemäss Ausblick im Januar 2021). Die Liquiditätseinschätzung der Mehrheit der Betriebe verschob sich im Laufe von 2020 bis Anfang 2021 von «(sehr) gut» nach «(sehr) schlecht» bis «existenzbedrohend».

Neben der Unternehmensliquidität hat sich im Zuge der Covid-19-Pandemie auch der Verschuldungsgrad – das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital – im Gastgewerbe verschlechtert. Vor Ausbruch der Pandemie betrug er 38,7%, Anfang Januar 2021 stieg er um beinahe einen Drittel auf **50,7%** an.

50,7
Prozent Verschuldungsgrad

Weitere Informationen erhalten Sie in der Publikation «Branchenspiegel 2021» von GastroSuisse. Der Branchenspiegel ist für 35 Franken bei GastroSuisse (www.gastrouisse.ch/shop) erhältlich.

Touristische Infrastruktur

The background of the slide is a vibrant green with abstract, overlapping yellow and light green geometric shapes. A prominent red icon of a cable car is positioned on the left side, partially behind the title. The overall design is modern and clean.

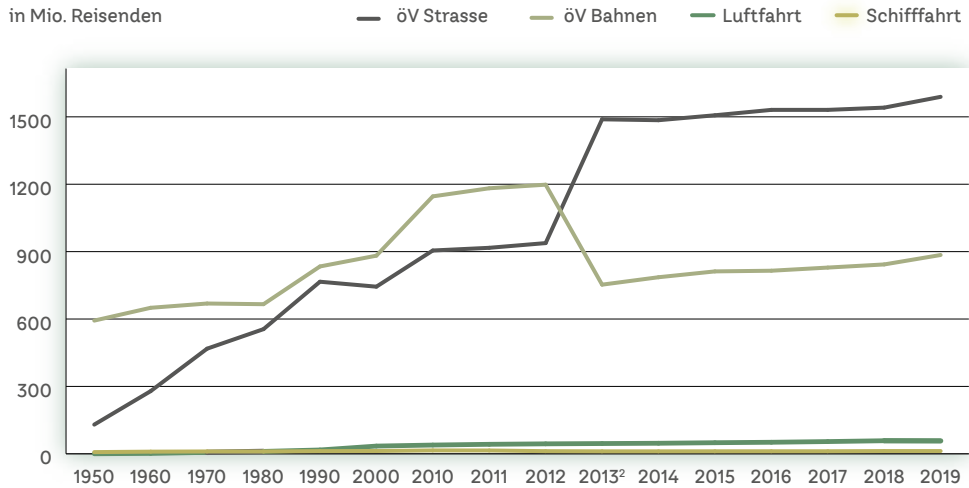
Die touristische Infrastruktur ist in der Schweiz so gut ausgebaut wie kaum in einem anderen Land. Die Auslastung der Transportmittel auf Strasse, Schiene, Luft und Wasser ging nach vielen Jahren des Wachstums im Jahr 2020 aus bekannten Gründen teils rapide zurück.

Touristische Infrastruktur

Verkehr

Personenverkehr öV¹

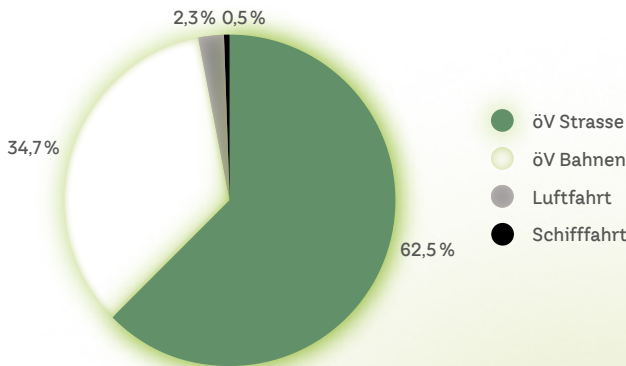
Anzahl Reisende pro Verkehrsträger 1950 – 2019



¹ seit 2017 ist der private Strassenverkehr nicht mehr Teil der Personenverkehrsstatistik der LITRA.

² seit 2013 werden die Trams unter «öV Strasse» abgebildet.

Anzahl Reisende pro Verkehrsträger 2019 in % des gesamten öffentlichen Verkehrs



Quelle: LITRA Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr

Öffentlicher Verkehr

Das Liniennetz des öffentlichen Verkehrs auf Schiene, Strasse, Wasser und in der Luft ist rund **28700 Kilometer** lang. Gut 24 000 Haltestellen werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln bedient. Mit durchschnittlich einer Haltestelle pro Kilometer Streckennetz gehört die Schweiz somit zu einem der dichtesten Verkehrsnetze weltweit. Das Angebot wird zudem laufend ausgebaut: 2019 hat das Parlament knapp 13 Milliarden Franken für den Ausbau-schritt 2035 bewilligt, um Angebote im Fern- und Regionalverkehr weiter zu verdichten und an die stark steigende Nachfrage anzupassen. Heute besitzt jeder zweite Schweizer oder jede zweite Schweizerin ein öV-Abonnement. 2019 waren Herr und Frau Schweizer im Durchschnitt 74-mal mit der Bahn unterwegs. Dabei legten sie durchschnittlich 2505 Kilometer auf der Schiene zurück und sind somit Europameister im Bahnfahren.

28700

Kilometer Liniennetz des
öffentlichen Verkehrs

Der öV im Pandemiejahr 2020

2020 hat die Covid-Pandemie das Wachstum im öffentlichen Verkehr ausgebremst. Viele Pendlerinnen und Pendler arbeiteten im Homeoffice, Freizeitreisende aus der Schweiz und aus dem Ausland waren aufgrund der Einschränkungen deutlich weniger mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. In den Monaten April bis Juni 2020 wurden im Vergleich zum Vorjahr 63,6 Prozent weniger Personenkilometer auf der Bahn zurückgelegt. Im gesamten Jahr 2020 beförderte die SBB durchschnittlich 843 000 Reisende pro Tag – über ein Drittel weniger als im Vorjahr. Auch PostAuto, das grösste Schweizer Busunternehmen, transportierte 2020 mit 127 Millionen Fahrgästen ein Viertel weniger Passagiere als im Vorjahr. 936 Linien von PostAuto ergaben 2020 ein Streckennetz von über 16 865 Kilometern. 2846 Mitarbeitende von PostAuto sowie zusätzlich 1768 Fahrerinnen und Fahrer von PostAuto-Unternehmern legten mit 2585 Postautos insgesamt 121 Millionen Kilometer zurück.

Touristischer Verkehr

Die Verkehrs- respektive öV-Erschliessung spielt eine Schlüsselrolle in der Regionalökonomie und im Tourismus. Rund 120 Transportunternehmen des regionalen Personenverkehrs, darunter Bahn-, Bus-, Tram-, Schiff- und Seilbahnunternehmen, sorgen mit ihren über 1400 Verkehrslinien für eine flächendeckende Erschliessung der Schweiz.

Quellen: Alliance SwissPass, Bundesamt für Statistik, SBB, PostAuto AG

Schifffahrt

Eingeschränkter Verkehr auf Schweizer Seen und Flüssen

Die 15 im Verband Schweizerischer Schifffahrtsunternehmen (VSSU) zusammengeschlossenen Gesellschaften haben im Jahr 2020 bedingt durch die Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie grosse Einbussen und Passagierrückgänge hinnehmen müssen. Insgesamt wurden mit 146 Schiffen 7,35 Millionen Passagiere befördert. Das entspricht im Vorjahresvergleich einem Rückgang von 5800 000 Passagieren. Die Rangliste der Passagierzahlen führt die Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen mit 1,76 Millionen Passagieren und der Genfersee mit 1,54 Millionen Passagieren an, gefolgt vom Vierwaldstättersee mit 1,32 Millionen Passagieren und dem Zürichsee (inkl. Limmatschifffahrt) mit 0,76 Millionen Passagieren. Die Fahrleistungen sind mit 1,77 Millionen Kilometern 30 % tiefer als im Vorjahr. Die Binnenschifffahrt befährt ein Netz von rund 1545 Kilometern.

Quelle: VSSU Verband Schweizer Schifffahrtsunternehmen

72%
weniger Passagiere

Flugverkehr

Historischer Einbruch

Die schweizerischen Flughäfen verzeichneten 2020 im Linien- und Charterverkehr insgesamt 16,5 Millionen ankommende und abfliegende Passagiere. Damit ist das Passagieraufkommen in dem von der Covid-19-Pandemie stark geprägten Jahr im Vergleich zu 2019 um 42 Millionen beziehungsweise **72% zurückgegangen**. So tiefe Werte wie 2020 waren letztmals in den 1980er-Jahren verzeichnet worden. Auch die Zahl der Flugbewegungen ist 2020 stark gesunken: Die insgesamt 166 758 registrierten Starts und Landungen bedeuten im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 64%.

Flugbewegungen und Passagiere

Flughafen	Bewegungen	Lokal- und Transferpassagiere	Transitreisende	Total Passagiere
Zürich Kloten	83 081	8 305 066	11 778	8 316 844
Genève Cointrin	53 854	5 536 435	21 997	5 558 432
Basel Mulhouse	28 947	2 586 340	1 654	2 587 994
Bern Belp	95	5 618	11	5 629
Lugano Agno	40	275	0	275
St. Gallen Altenrhein	628	22 414	0	22 414
Sion	113	1 673	0	1 673
Total	166 758	16 457 821	35 440	16 493 261

Quellen: Bundesamt für Zivilluftfahrt, Bundesamt für Statistik

36 056

Kilometer Routennetz

SchweizMobil

SchweizMobil ist das nationale Netzwerk des Langsamverkehrs für Freizeit und Tourismus. Im Zentrum stehen die Entwicklung und die Kommunikation der schönsten Routen für das Wandern, Velofahren, Mountainbiken, Skaten und Kanufahren in der Schweiz. 2017 wurde das Angebot um Winterwandern, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Schlitteln erweitert. SchweizMobil verknüpft die Routen mit dem öffentlichen Verkehr und vielen Dienstleistungen aus der Freizeit- und Tourismusbranche. Trägerin des Netzwerks ist die Stiftung SchweizMobil.

Routennetz von SchweizMobil

Sommer	Nationale Routen	Regionale Routen	Lokale Routen	Anzahl Kilometer
Wanderland	7	63	390	13 086
Veloland	9	54	49	11 259
Mountainbikeland	3	16	246	10 598
Skatingland	3	13	3	1 113
Kanuland	1	8	0	350
Total	23	154	688	36 056

Stand: 31.12.2020

Winter	Anzahl Angebote
Winterwandern	159
Schneeschuhwandern	194
Langlaufen	160
Schlitteln	96
Total	609

Stand: 31.12.2020

Quelle: SchweizMobil

Anmerkung: Im Jahr 2020 konnten aufgrund der Corona-Massnahmen keine slowUps durchgeführt werden. Die entsprechenden Statistiken werden bei deren Wiederaufnahme fortgeführt.

Seilbahnen

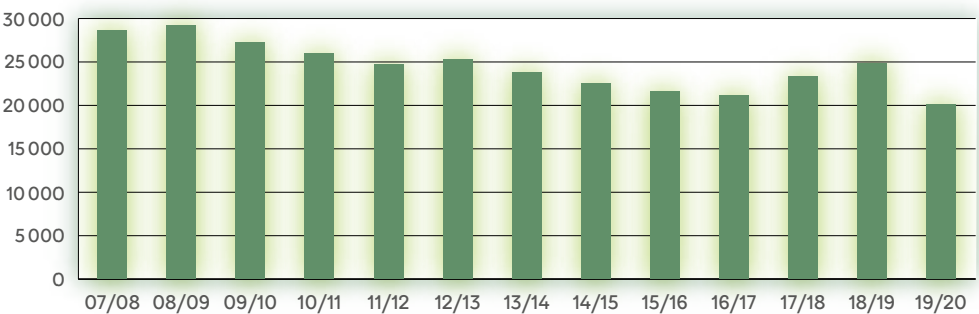
Das Wichtigste in Kürze

2433	Ende 2019 waren in der Schweiz 2433 (eidgenössisch oder kantonal) bewilligte Anlagen in Betrieb.
665 Mio.	Der Personenverkehrsertrag belief sich im Winter 2019/20 auf 665 Millionen Schweizer Franken.
20,2 Mio.	Im Winter 2019/20 wurden 20,2 Millionen Ersteintritte in den Schweizer Skigebieten gezählt.
74 %	74 % aller Personenverkehrserträge des Geschäftsjahres 2018/19 respektive 2019 wurden in der Wintersaison erzielt.
1,5 Mia.	Die Seilbahnbranche generierte in der Periode 2018/19 respektive 2019 einen Gesamtumsatz von 1,5 Milliarden Schweizer Franken.
67 %	Zwei Drittel (67 %) aller Schneesportlerinnen und Schneesportler kamen in der Wintersaison 2019/20 aus der Schweiz.
16 876	Die Seilbahnbranche beschäftigte im Geschäftsjahr 2018/19 respektive 2019 insgesamt 16 876 Mitarbeitende.

2433
bewilligte Anlagen

Entwicklung der Skier-days Wintersaison 2019/20 (in 1000)

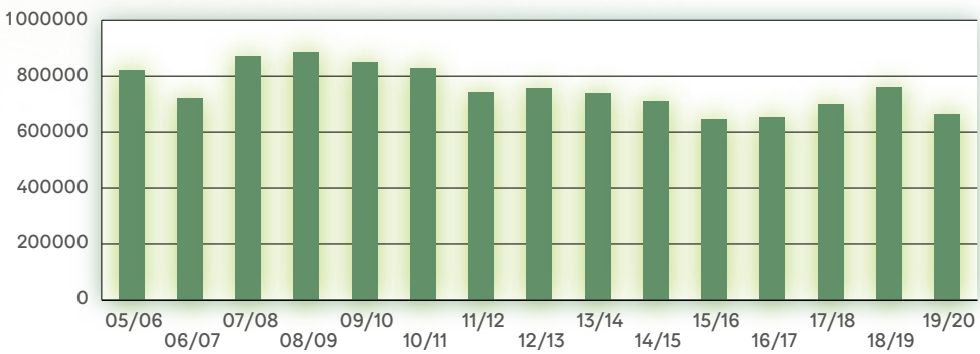
Mit dem Entscheid des Bundesrats, die Lage als ausserordentlich zu erklären, wurde die Wintersaison 2019/20 am Abend des 13. März 2020 vorzeitig beendet. Die Saison kam auf ein Total von 20,2 Millionen Skier-days, was einem Rückgang von 19,0 % im Vergleich zur Vorsaison (24,9 Millionen) und von 11,4 % im Vergleich zum Fünfjahresmittel entspricht. Aufgrund einer sehr positiv verlaufenen ersten Saisonhälfte verzeichneten 27 Stationen insgesamt einen Anstieg der Frequentierung im Vergleich zum Vorwinter. Unabhängig von den Coronavirus-Beschränkungen konnte eine aussergewöhnlich hohe Anzahl von 34 Stationen aufgrund von Schneemangel ihren Betrieb nicht aufnehmen. Denn der Winter 2019/20 war der mildeste, der je von MeteoSchweiz aufgezeichnet wurde.



Quelle Seilbahnen Schweiz, Laurent Vanat, Saisonbilanz 2019/20

Entwicklung der Personenverkehrserträge in der Wintersaison (in 1000)

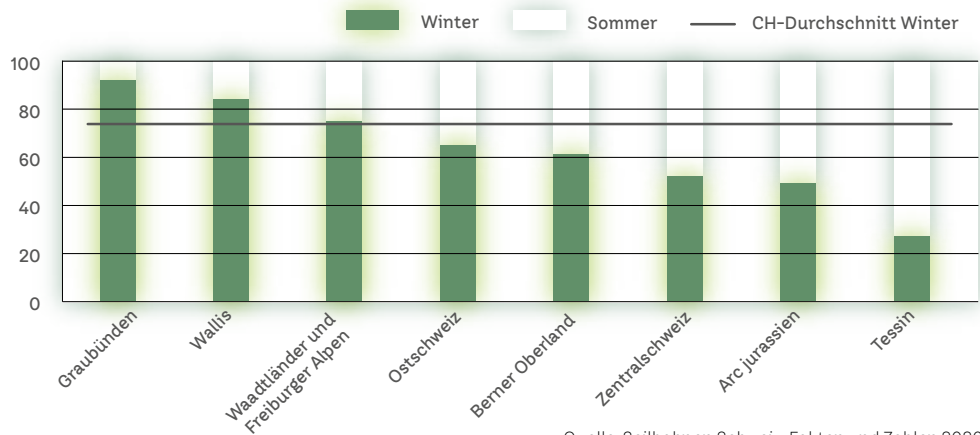
Im Winter 2019/20 erwirtschaftete die Branche 665 Millionen Franken Personenverkehrserträge. Gegenüber der vorangegangenen Saison bedeutete dies eine Abnahme von 12%. Grund für diese Einbusse war die vom Bundesrat ab dem 14. März 2020 verordnete vorzeitige Betriebsschliessung der Seilbahnen. Ausserdem fielen die Erträge geringer aus, da wegen Schneemangel die tief gelegenen Stationen den Betrieb gar nicht oder nur während wenigen Tagen aufnehmen konnten.



Quelle: Seilbahnen Schweiz, Fakten und Zahlen 2020

Saisonale Verteilung der Personenverkehrserträge

Die Sommersaison hat für die Seilbahnbranche regional eine sehr unterschiedliche Bedeutung. Während in Graubünden die Wintereinnahmen mit 92% den höchsten Ertragsanteil hatten, war im Tessin mit 73% das Sommergeschäft klar wichtiger als die Wintererträge. Im Geschäftsjahr 2018/19 respektive 2019 betrug der Winteranteil der Personenverkehrserträge schweizweit 74%. Das Wallis und Graubünden hielten schweizweit 55% aller Personenverkehrserträge. Die 8% Sommeranteil von Graubünden (19,5 Millionen CHF) fielen in absoluten Zahlen höher aus als die 73% Sommeranteil des Tessins (7,8 Millionen CHF).



Quelle: Seilbahnen Schweiz, Fakten und Zahlen 2020

Schweizer Wanderwege

Qualität auf Schritt und Tritt

Wandern ist die beliebteste Freizeitaktivität der Schweizer*innen. Dafür steht ein Wanderwegnetz von **66256 Kilometern** zur Verfügung. Es verbindet die schönsten Landschaften der Schweiz – vom Naherholungsgebiet bis zum alpinen Gebirge. Dieses weltweit einzigartige Angebot gehört zu den Erfolgen des Verbands Schweizer Wanderwege, seinen 26 kantonalen Wanderweg-Organisationen und schweizweit über 1500 Freiwilligen. Seit 1934

setzen sie sich im Auftrag des Bundesamts für Strassen ASTRA für attraktive, sichere und einheitlich signalisierte Wanderwege ein. Als Fachexperten informieren und inspirieren die Schweizer Wanderwege zudem ein breites Publikum mit Wandervorschlägen, Events und Wanderpublikationen. So fördern sie das Wandern als naturnahe Freizeitbeschäftigung und leisten einen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge.

Die drei Wegkategorien

Je nach individuellen Voraussetzungen und gewünschtem Schwierigkeitsgrad können Wandernde bei der Routenplanung aus drei verschiedenen Wegkategorien wählen, welche farblich unterschiedlich signalisiert sind.

	Farbliche Kennzeichnung	Anzahl km schweizweit	Prozentualer Anteil am gesamten Wanderwegnetz	Nutzungshäufigkeit durch Wandernde in Prozent
Wanderwege	gelb	41 107 km	62 %	86 %
Bergwanderwege	weiss-rot-weiss	24 285 km	36,5 %	83 %
Alpinwanderwege	weiss-blau-weiss	864 km	1,5 %	32 %

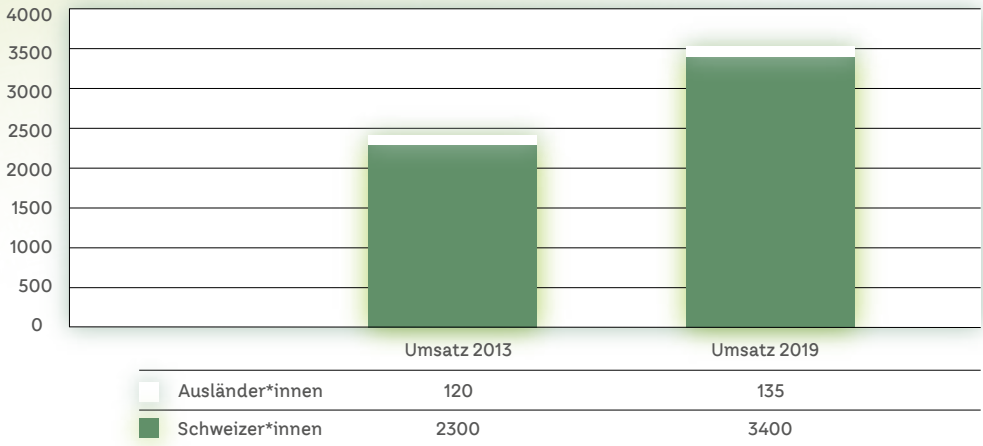
Quelle: Schweizer Wanderwege, Wandern in der Schweiz 2020

Wandern – eine Lifestylesportart

Wandern ist in der Schweiz die beliebteste Sportaktivität. Rund 4 Millionen Schweizer*innen wandern regelmässig. Zwischen 2013 und 2019 hat der Anteil der Wandernden in der Schweizer Wohnbevölkerung um 12,6 Prozentpunkte zugenommen. Dies entspricht der höchsten Zunahme aller Sportarten. Die höchste prozentuale Zunahme der Wanderaktivität hat in der jüngsten Altersgruppe der 15-29-Jährigen und insbesondere bei den

jungen Frauen stattgefunden. Mit einem hohen Durchschnittsalter von 50 Jahren ist das Wandern aber auch eine sogenannte Lifestylesportart, welche in allen Altersklassen ausgeübt und als eine der wenigen Sportarten auch im hohen Alter über 74 Jahre weitergeführt wird. Pro Jahr unternehmen Wandernde durchschnittlich 15 Wanderungen, welche im Mittel drei Stunden dauern.

Generierter Umsatz durch Wandernde in Millionen CHF



Quelle: Wandern in der Schweiz 2020: Generierter Umsatz durch Wandernde in Millionen

Mrd. CHF generierter Umsatz
durch Wandernde

3,6

Die Wandernden sind zufrieden mit der Infrastruktur

Die signalisierten Wanderwege sind neben der freien Natur die von der Schweizer Bevölkerung am meisten genutzte Sportinfrastruktur und gemäss der Studie «Wandern in der Schweiz 2020» sind für zwei Drittel der Wandernden die Wegweiser und -markierungen trotz digitalen Navigationsmöglichkeiten weiterhin die wichtigste Orientierungshilfe unterwegs. Als besonders wichtige Qualitätsaspekte erachteten Wandernde dementsprechend eine durchgehende Signalisation mit Zeitangaben in regelmässigen Abständen sowie abwechslungsreiche und sichere Wege mit Naturbelag.

Generierter Umsatz durch das frei zugängliche Wanderwegnetz

Das Schweizer Wanderwegnetz geniesst über die Landesgrenzen hinweg einen sehr guten Ruf und ist eine tragende Säule des Sommertourismus. Nach dem Skifahren ist das Wandern die beliebteste Feriensportart der Schweizer Wohnbevölkerung. So generieren z.B. Transportunternehmen, Hotellerie und Gastronomie in den Regionen im Zusammenhang mit der Wanderaktivität eine direkte Wertschöpfung. Seit 2013 ist der generierte Umsatz durch Wandernde um 1,1 Milliarden auf rund **3,6 Milliarden Franken** gestiegen.

Die Schweizer Pärke

Pärke und
Parkprojekte

19

Als Ergebnis einer dynamischen Entwicklung in den letzten 13 Jahren zeigt die aktuelle Karte (Stand: April 2021) 19 Pärke und Parkprojekte. Diese machen mehr als 12% der Schweizer Landesfläche aus und verteilen sich auf 12 Kantone.

Der Schweizerische Nationalpark im Engadin ist der bekannteste Schweizer Park. Er wurde vor mehr als 100 Jahren als erster Nationalpark im Alpenraum gegründet und hat seine eigene rechtliche Grundlage.

Nebst dem Schweizerischen Nationalpark zählt die Schweiz 15 Regionale Naturpärke und einen Naturerlebnispark, die den Anforderungen der Pärkeverordnung (PäV) des NHG entsprechen. Hinzu kommen zwei Projekte für den Naturerlebnispark «Jorat» im Kanton Waadt und den Regionalen Naturpark Parco Val Calanca im Kanton Graubünden. Nur in einer Kategorie, den Nationalpärken neuer Generation, gibt es nach dem Scheitern des Parc Adula (2016) und des Nationalparkprojekts des Locarnese (2018) kein Projekt mehr.

Dennoch ist die Schweizer Pärkepolitik eine Erfolgsgeschichte: In fast allen Regionen sind Pärke entstanden, die sich als Träger

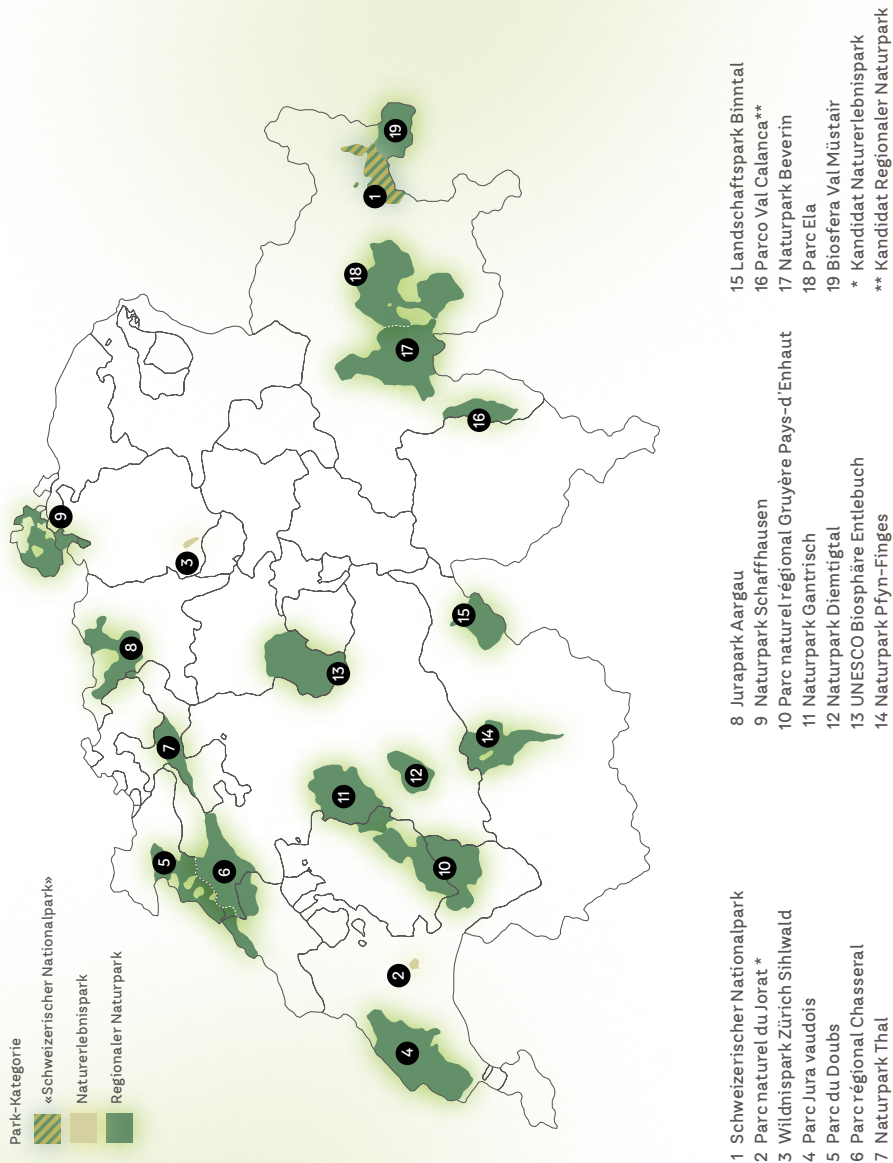
einer nachhaltigen Regionalentwicklung etablieren konnten. Sie schaffen Mehrwerte für Natur und Landschaft, Gesellschaft und regionale Wirtschaft, letzteres vor allem in den Bereichen Tourismus und regionale Produkte. Bei National- und Naturerlebnispärken haben der Schutz von Natur und Landschaft und vor allem der natürlichen Prozesse in den Kernzonen Vorrang. Diese Naturlandschaften ermöglichen Erlebnisse in einer intakten Natur und sind damit auch ein wichtiges Element für den regionalen Tourismus.

Die Schweizer Pärke setzen sich für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus ein. Seit März 2020 ist das Netzwerk Schweizer Pärke im Vorstand des Schweizer Tourismusverbandes vertreten und hat unter anderem die Co-Leitung des Projekts «Nachhaltigkeit im Tourismus» übernommen.

Verschiedene Studien zeigen, dass die Pärke ihren Regionen eine erhebliche touristische Wertschöpfung bringen: Die Auswertung einer umfangreichen Gästebefragung der ETH Zürich in den Naturpärken Binntal, Ela, Ganttrisch und Jura vaudois (Knaus 2018) belegt, dass die touristische Wertschöpfung bis zu sechs Mal höher ist, als was Bund, Kantone und Gemeinden in die Pärke investieren.

Quelle: Netzwerk Schweizer Pärke

Die Schweizer Pärke



Kartografie: Carmen Neumayer, ZOIX Manufaktur
Daten: Netzwerk Schweizer Pärke/Bundesamt für Umwelt BAFU, swisstopo
Parkperimeter teilweise provisorisch. Stand: April 2021.

Bildung

«Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung», sagte John F. Kennedy und lieferte damit den Leitspruch für den Wert von Aus- und Weiterbildung. Die Tourismusbranche nimmt ihre Verantwortung ernst und bildet jährlich eine grosse Anzahl an Fachpersonal aus.



Bildung

Berufliche Grundbildung

Eidg. Fähigkeitszeugnisse (EFZ)

Gastgewerbe und Catering	Ausgestellte Fähigkeitszeugnisse		Neu abgeschlossene Lehrverträge	
	2020	2019	2020	2019
Hotelfachmann/-frau EFZ	282	277	252	284
Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau EFZ	89	–	177	158
Koch/Köchin EFZ	1 307	1 336	1 487	1 524
Restaurationsfachmann/-frau EFZ	484	514	14	60
Restaurantfachmann/-frau EFZ (ab 2019)	–	–	415	399
Systemgastronomiefachmann/-frau EFZ	46	49	57	46

Verkehrsdienstleistungen				
Matrose/Matrosin der Binnenschiffahrt EFZ	12	11	6	4
Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ	31	32	43	29
Fachmann/-frau öffentlicher Verkehr EFZ	63	64	71	78

Wirtschaft und Verwaltung				
Kaufmann/-frau EFZ B				
Hotel-Gastro-Tourismus	18	16	11	13
Öffentlicher Verkehr	11	15	–	–
Reisebüro	10	10	4	5
Transport	10	6	3	11
Kaufmann/-frau EFZ E				
Hotel-Gastro-Tourismus	168	164	110	133
Öffentlicher Verkehr	208	256	160	187
Reisebüro	101	101	101	92
Transport	24	19	38	30

Eidg. Berufsatteste (EBA)

Gastgewerbe und Catering				
Hotellerieangestellte/r EBA	25	32	38	41
Küchenangestellte/r EBA	350	283	427	459
Restaurationsangestellte/r EBA	127	127	5	18
Restaurantangestellte/r EBA (ab 2019)	–	–	157	136
Seilbahner/in EBA	5	–	3	9

Quelle: Bundesamt für Statistik

Höhere Berufsbildung: Bildungsabschlüsse¹

Eidg. Fachausweise	2019			2018	2017
	Männer	Frauen	Total	Total	Total
Bereichsleiter/-in Hotellerie-Hauswirtschaft	8	80	88	71	78
Bereichsleiter/-in Restauration	7	19	26	30	36
Bergführer/-in	24	1	25	19	23
Cabin Crew Member	26	63	89	50	48
Chef de Réception	–	4	4	21	1
Chefkoch/Chefköchin	110	24	134	150	131
Fachmann/-frau im Pisten und Rettungsdienst	31	–	31	–	–
Gastro-Betriebsleiter/-in	34	20	54	87	80
Gästebetreuer/in im Tourismus (ehemals Tourismus-Assistent/-in)	2	24	26	10	34
Schneesportlehrer/-in	81	37	118	106	110
Seilbahnfachmann/-frau	12	–	12	16	47
Wanderleiter/-in	5	4	9	2	7

Eidg. Diplome

Manager/-in öffentlicher Verkehr	12	2	14	21	–
Gastro-Unternehmer/-in	9	3	12	21	22
Küchenchef/-in	6	1	7	14	13
Leiter/-in Gemeinschaftsgastronomie	2	–	2	11	–
Leiter/-in Hotellerie – Hauswirtschaft	–	–	–	5	–
Restaurationsleiter/-in	–	–	–	–	–
Manager/-in Gesundheitstourismus und Bewegung	–	–	–	1	–
Seilbahnmanager/-in	2	–	2	2	1

Diplome von Höheren Fachschulen

Betriebsleitung Facility Management	2	28	30	23	25
Hotellerie und Gastronomie	173	220	393	430	401
Tourismus	66	217	283	234	256

Bachelor/Master von Fachhochschulen

Bachelor Hotellerie	221	380	601	593	559
Master Hotellerie	6	15	21	23	49
Bachelor Tourismus	39	144	183	190	235

¹ Die Zahlen von 2020 standen zum Zeitpunkt des Drucks noch nicht zur Verfügung.
Quelle: Bundesamt für Statistik

International

Die internationalen Touristenankünfte sanken gemäss dem UNWTO-Welttourismus-Barometer auf das schlechteste Niveau seit Beginn der Aufzeichnungen. Im Jahr 2020 hatten sie gegenüber dem Vorjahr einen Einbruch von 74 Prozent zu verzeichnen.

International

Touristenankünfte

Der globale Tourismus erlebte 2020 sein schlechtestes Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Die internationalen Ankünfte sanken um 74 %. Destinationen weltweit verzeichneten 2020 aufgrund eines beispiellosen Nachfragerückgangs und weit verbreiteter Reisebeschränkungen 1 Milliarde weniger internationale Ankünfte als im Vorjahr. Zum Vergleich: Während der Weltwirtschaftskrise 2009 wurde ein Rückgang von 4 % verzeichnet.

Laut dem jüngsten UNWTO-Welttourismusbarometer bedeutet der Einbruch des internationalen Reiseverkehrs einen geschätzten Verlust von 1,3 Billionen US-Dollar an Exporteinnahmen – mehr als das 11-fache des Verlustes, der während der Weltwirtschaftskrise 2009 verzeichnet wurde. Die Krise hat zwischen 100 und 120 Millionen direkte Arbeitsplätze im Tourismus gefährdet, viele davon in kleinen und mittleren Unternehmen.

	Internationale Ankünfte in Millionen		Veränderung in %	
	2020¹	2019	2020¹/19	2019/18
Europa	231,8	746,3	- 68,9	4,2
Nordeuropa	20,6	83,7	- 75,4	3,3
Westeuropa	78,6	205,4	- 61,7	2,6
Zentral- und Osteuropa	44,8	153,3	- 70,8	4,8
Süd- und Mitteleuropa	87,9	303,9	- 71,1	5,3
Asien und Pazifik	57,1	360,4	- 84,2	4,0
Nordostasien	20,2	170,3	- 88,1	0,7
Südostasien	25,5	138,6	- 81,6	7,8
Ozeanien	3,6	17,5	- 79,4	2,4
Südasien	7,8	34,0	- 77,0	7,5
Amerika	68,3	219,3	- 68,8	1,5
Nordamerika	46,7	146,3	- 68,1	3,1
Karibik	8,9	26,3	- 66,0	1,9
Zentralamerika	2,9	10,9	- 73,1	0,8
Südamerika	9,7	35,4	- 72,5	- 4,7
Afrika	18,4	70,0	- 73,7	2,0
Nordafrika	5,5	25,6	- 78,4	6,4
Südliches Afrika	12,9	44,4	- 71,1	- 0,4
Naher Osten	18,2	70,0	- 74,0	6,8
Weltweit	394	1 466	- 73,1	3,8

¹ Schätzung Quelle: World Tourism Organization (UNWTO)

Topdestinationen

Rang	Destinationen	Internationale Ankünfte in Millionen		Veränderung in %	
		2019 ¹	2018	2019 ¹ /18	2018/17
1 (1)	Frankreich*	–	89,4	–	2,9
2 (2)	Spanien	83,5	82,8	0,8	1,1
3 (3)	USA	79,4	79,7	–0,4	3,6
4 (4)	China	65,7	62,9	4,5	3,6
5 (5)	Italien	64,5	61,6	4,8	5,7
6 (6)	Türkei	51,2	45,8	11,9	21,7
7 (7)	Mexiko	45,0	41,3	9,0	5,1
8 (10)	Thailand	39,9	38,2	4,4	3,8
9 (8)	Deutschland	39,6	38,9	1,8	7,3
10 (9)	Vereinigtes Königreich	39,4	36,3	1,9	–3,5
37 (35)	Schweiz	11,8	11,7	0,9	5,2

* Frankreich

Rang	Destinationen	Internationale Tourismuseinnahmen in Mrd., US-\$		Veränderung in % auf Basis der Landeswährung	
		2019 ¹	2018	2019 ¹ /18	2018/17
1 (1)	USA	193,3	193,3	– 1,6	1,4
2 (2)	Spanien	79,7	81,7	2,9	3,7
3 (3)	Frankreich	63,8	66,0	1,9	7,3
4 (4)	Thailand	60,5	56,4	1,9	2,5
5 (5)	Vereinigtes Königreich	52,7	50,0	10,1	0,5
6 (6)	Italien	49,6	49,3	6,2	6,5
7 (9)	Japan	46,1	46,1	8,0	21,7
8 (7)	Australien	45,7	45,7	9,1	10,7
9 (8)	Deutschland	41,8	41,8	2,6	3,1
10 (10)	Macao (China)	40,1	40,1	– 1,6	14,0
25 (24)	Schweiz	17,9	17,9	1,4	3,7

¹ Provisorische Daten Quelle: World Tourism Organization (UNWTO)

Labels

Qualität spielt in der Tourismusbranche eine entscheidende Wettbewerbsrolle. Sie muss für den Gast vom ersten Moment an spürbar sein. Labels geben der Qualität ein Gesicht und signalisieren, welche Dienstleistungen die Gäste erwarten dürfen.



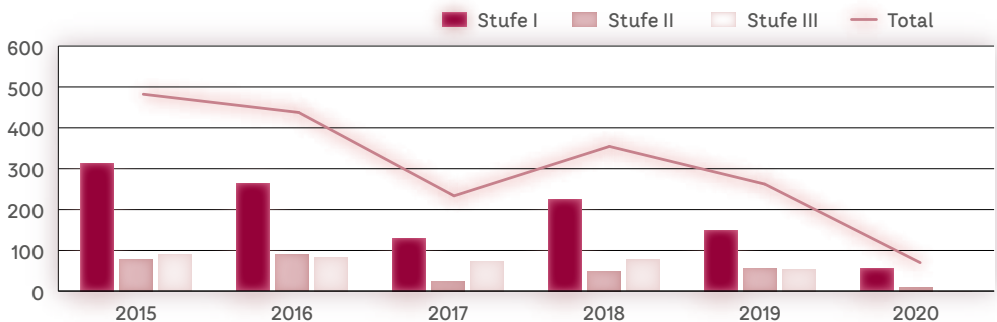
Labels

Q-Programm des Schweizer Tourismus

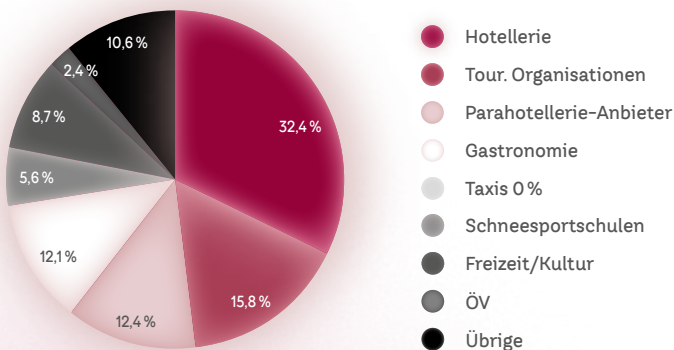


Über 20 Jahre lang war das Qualitätsprogramm des Schweizer Tourismus eine Erfolgsgeschichte. Nach reiflicher Überlegung hat der STV-Vorstand im Januar 2020 entschieden, das Q-Programm per Ende 2022 einzustellen. Die Gütesiegel wurden im Jahr 2020 entsprechend nur noch Betrieben verliehen, die zum Zeitpunkt des Vorstands-Beschlusses bereits mit den Arbeiten zur Neu- bzw. Rezertifizierung begonnen hatten. Im Jahr 2020 wurden so noch insgesamt 67 Qualitäts-Gütesiegel verliehen, davon 56 auf Stufe I, 10 auf Stufe II und 1 auf Stufe III. Seit 1998 wurden damit insgesamt 9501 Qualitäts-Gütesiegel verliehen.

Verleihe Gütesiegel 2020



Auszeichnungen pro Branche 2020



Qualitäts-Gütesiegel
seit 1998
9501

Stand per 31.12.2020

Quelle: Schweizer Tourismus-Verband

Family Destination/Wellness Destination



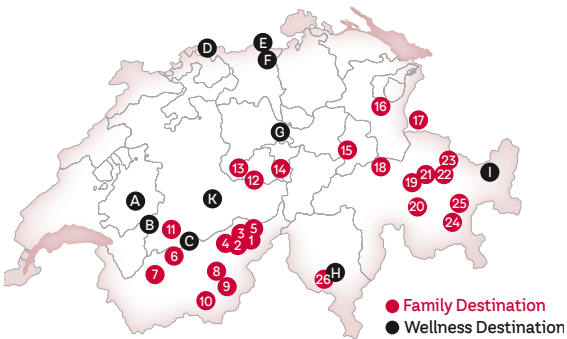
Schweizer Feriendestinationen, die ihr Angebot gezielt auf die Bedürfnisse und Wünsche von Familien ausrichten, können sich seit 1996 für das Gütesiegel Family Destination bewerben. 2020 waren 26 Orte mit dem Label ausgezeichnet.

Seit 2008 vergibt der STV das Gütesiegel Wellness Destination an Schweizer Feriendestinationen, die sich auf Wellness-Angebote spezialisiert haben. 2020 waren 11 Destinationen mit dem Label ausgezeichnet.

Ausgezeichnete Orte

Family Destination 2019 – 2021	
Wallis	1 Fiesch 2 Riederalp 3 Bettmeralp 4 Blatten-Belalp 5 Bellwald 6 Crans-Montana 7 Nendaz 8 Grächen 9 Saas-Fee 10 Zermatt
Berner Oberland	11 Lenk 12 Hasliberg
Vierwaldstättersee	13 Sörenberg 14 Engelberg
Ostschweiz / Liechtenstein	15 Braunwald 16 Wildhaus-Alt St. Johann 17 Malbun
Graubünden	18 Flims, Laax 19 Lenzerheide 20 Savognin 21 Arosa 22 Davos 23 Klosters 24 Pontresina 25 Zuoz
Tessin	26 Ascona – Locarno

Wellness Destination 2018 – 2020	
Fribourg Region	A Charmey
Berner Oberland	B Gstaad K Interlaken
Wallis	C Leukerbad
Aargau Region	D Rheinfelden E Bad Zurzach
Zürich Region	F Stadt Baden
Ostschweiz	G Bad Ragaz
Tessin	H Ascona-Locarno
Graubünden	I Scuol J St. Moritz



Quelle: Schweizer Tourismus-Verband

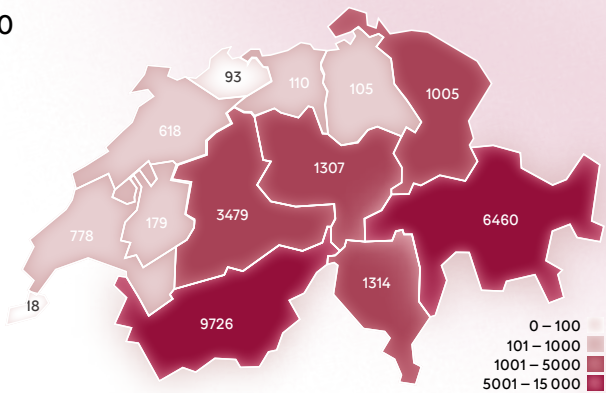
Ferienwohnungs- und Gästezimmer-Klassifikation



Die Klassifikation des Schweizer Tourismus-Verbandes orientiert über Qualität und Service in Ferienwohnungen, Gästezimmern sowie Bed & Breakfasts in der Schweiz. Sie erhöht dadurch die Transparenz und somit die Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Anbietern.

Verliehene Urkunden 2020

Eine detaillierte Übersicht finden Sie auf Seite 26 dieser Broschüre.
Quelle: Schweizer Tourismus-Verband



ibex fairstay



ibex fairstay begleitet Beherbergungsbetriebe auf dem Weg zur nachhaltigen Betriebsführung. Es zeichnet Hotels, Hostels und Kliniken aus, welche ihre Verantwortung für ein nachhaltiges Handeln überdurchschnittlich gut wahrnehmen. Die ganzheitliche Unterstützung beinhaltet die fünf Dimensionen Management, Ökologie, Regionalität, Soziales und Finanzen. Anhand eines Massnahmenkataloges sowie gestützten Berechnungen und Analysen werden praktische Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. Je nach Nachhaltigkeitsleistung werden die Betriebe mit ibex fairstay bronze, silver, gold oder platinum ausgezeichnet. Die Branchenlösung bietet zudem die Möglichkeit einer Kombizertifizierung mit dem internationalen TourCert-Label.

Jahr	2020	2019	2018	2017	2016
Hotellerie und Gastronomie	61	60	60	58	56

Quelle: ibex fairstay

Tourismusverbände und -Institutionen

Touristische Interessen- und Berufsverbände

Agrotourismus Schweiz	<p>Brunnmattstrasse 21, 3007 Bern, Tel. 031 359 50 30, www.myfarm.ch, info@myfarm.ch</p> <p>Dachorganisation zur Vermarktung und Koordination der agrotouristischen Angebote in der Schweiz mit rund 250 Mitgliedern.</p>
BnB Switzerland	<p>Sonnenweg 3, 4144 Arlesheim, Tel. 061 703 00 83, www.bnb.ch, admin@bnb.ch</p> <p>Dachorganisation, Vermarktungsplattform und offizielles Klassifikationsorgan für 800 Bed & Breakfast Unterkünfte in der Schweiz.</p>
GastroSuisse	<p>Blumenfeldstrasse 20, Postfach, 8046 Zürich, Tel. 0848 377 111, Fax 0848 377 112, www.gastrosuisse.ch, info@gastrosuisse.ch</p> <p>GastroSuisse ist der Verband für Hotellerie und Restauration in der Schweiz. Rund 20 000 Mitglieder, organisiert in 26 Kantonalverbänden und 4 Fachgruppen, gehören dem grössten gastgewerblichen Arbeitgeberverband an.</p>
Groups AG – das Zuhause für Gruppen	<p>Spitzackerstrasse 19, 4410 Liestal, Tel. 061 926 60 00, www.groups.swiss, contact@groups.swiss</p> <p>Branchenorganisation der Schweizer Gruppenunterkünfte und Hotels für Gruppen in der Schweiz. Dienstleistungen: Kommissionsfreie Vermittlung von Gruppengästen, weltweites Marketing, Beratung, Qualitätsförderung, Schlichtungsstelle, Reiseversicherung für Gruppen, Verwaltungssoftware www.groupsoffice.com.</p>
Heilbäder und Kurhäuser Schweiz	<p>Zähringerstrasse 21, 6003 Luzern, Tel. 071 350 14 14, www.kuren.ch, www.thermenschweiz.ch, info@kuren.ch</p> <p>Interessenvertretung für Rehabilitationskliniken, Thermen/Heilbäder, Kurhäuser und Gesundheitshotels, Gesundheitsaufenthalte mit medizinischer Fachkompetenz.</p>
HotellerieSuisse	<p>Monbijoustrasse 130, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 370 41 11, Fax 031 370 44 44, www.hotelleriesuisse.ch, welcome@hotelleriesuisse.ch</p> <p>Als Kompetenzzentrum der Branche vertritt HotellerieSuisse seit 1882 die Interessen der Beherbergungsbetriebe der Schweiz. Die über 3000 Mitglieder verantworten knapp 80 Prozent der Logiernächte, welche die Schweizer Hotellerie jährlich generiert. Als Dachverband von 13 regionalen Unternehmerverbänden ist HotellerieSuisse in allen Landesteilen präsent und beschäftigt rund 100 Mitarbeitende.</p>
Hotel & Gastro Union	<p>Adligenswilerstrasse 29 / 22, Postfach 3027, 6002 Luzern, Tel. 041 418 22 22, Fax 041 412 03 72, www.hotelgastrounion.ch, info@hotelgastrounion.ch</p> <p>Berufsorganisation der Angestellten, Berufsleute und Kader in Hotellerie und Gastronomie sowie der Bäcker und Konditoren.</p>
Interessengemeinschaft der Höheren Fachschulen für Tourismus Schweiz (IG-HFT)	<p>c/o IST AG, Josefstrasse 59, 8005 Zürich, Tel. 044 440 30 90, www.ist-edu.ch, zurich@ist.vantage.ch</p> <p>Wahrung von gemeinsamen Interessen gegenüber Behörden, Verbänden und der Öffentlichkeit, Förderung der touristischen Ausbildung in der Schweiz.</p>
HHD AG/Interhome	<p>Sägereistrasse 27, 8152 Glattbrugg, Tel. 043 810 91 91, www.interhome.ch, info@interhome.ch</p> <p>Vermittlung von individuellen Ferienhäusern und Wohnungen in allen beliebten Regionen in der Schweiz und international. Dabei übernimmt Interhome sowohl für den Eigentümer der Ferienunterkunft als auch für den Feriengast die komplette Organisation und sichert zuverlässige Qualitätsstandards.</p>

Netzwerk Schweizer Pärke	<p>Monbijoustrasse 61, 3007 Bern, Tel. 031 381 10 71, www.parks.swiss, info@parks.swiss</p> <p>Das Netzwerk Schweizer Pärke ist der nationale Dachverband aller Pärke in der Schweiz, der die Interessen seiner Mitglieder wahrnimmt und ihnen hilft, Pärke zu errichten und zu betreiben und ihre Qualität langfristig sicherzustellen. Die 19 Pärke zeichnen sich durch ursprüngliche Natur- und Kulturlandschaften aus und setzen sich für deren Erhalt und Aufwertung ein.</p>
Parahotellerie Schweiz	<p>Schaffhauserstrasse 14, Postfach, 8042 Zürich, Tel. 044 360 14 31, parahotellerie@youthhostel.ch</p> <p>Interessenvertretung einer qualitätsbewussten Schweizer Parahotellerie in tourismuspolitischen Fragen und Förderung gezielter Partnerschaften und Aktivitäten. Mitglieder gewährleisten direkte Qualitätsdefinition/-kontrolle und den Betrieb eigener Online-Buchungsplattformen. Mitglieder sind zurzeit BnB Switzerland, Interhome/HHD AG, Schweizer Reisekasse (Reka), Schweizer Jugendherbergen und TCS Camping.</p>
Schneesportinitiative Schweiz – GoSnow.ch	<p>Finkenhubelweg 11, 3012 Bern, Tel. 031 307 47 52, www.gosnow.ch, info@gosnow.ch</p> <p>Verein zur Förderung des Schneesports von Kindern und Jugendlichen auf nationaler Ebene durch organisierte und günstige Angebote für Schulen.</p>
Schweizer Jugendherbergen (SJH)	<p>Schaffhauserstrasse 14, Postfach, 8042 Zürich, Tel. 044 360 14 14, www.youthhostel.ch, contact@youthhostel.ch</p> <p>Förderung des Jugend- und Familientourismus. Schaffung von Unterkunftsmöglichkeiten für Einzelreisende, Gruppen, Schulen und Familien.</p>
Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft	<p>Neuengasse 15, 3001 Bern, Tel. 031 329 66 33, Fax 031 329 66 01, www.reka.ch, info@reka.ch</p> <p>Die Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft ist ein modernes, solides Unternehmen mit einem sozialtouristischen Non-Profit-Auftrag. Sie will einer grösstmöglichen Zahl von Familien in der Schweiz Ferien und Freizeit ermöglichen. Mit ihren beiden Geschäftsfeldern Reka-Geld und Reka-Ferien betreibt sie einen für die Schweiz einzigartigen Produktmix.</p>
Schweizer Tourismus-Verband (STV)	<p>Finkenhubelweg 11, 3012 Bern, Tel. 031 307 47 47, Fax 031 307 47 48, www.stv-fst.ch, info@stv-fst.ch</p> <p>Der STV ist die nationale tourismuspolitische Dachorganisation. Vertretung der touristischen Interessen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, Dienstleistungen in den Bereichen Qualitätsförderung, Angebotsentwicklung und Bildung.</p>
Schweizer Wanderwege	<p>Monbijoustrasse 61, 3007 Bern, Tel. 031 370 10 20, Fax 031 370 10 21, www.schweizer-wanderwege.ch, info@schweizer-wanderwege.ch</p> <p>Dachverband der 26 kantonalen Wanderweg-Organisationen. Setzt sich ein für ein attraktives, sicheres und einheitlich signalisiertes Wanderwegnetz sowie für die Förderung des Wanderns in der Schweiz.</p>
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)	<p>Seilerstrasse 4, 3001 Bern, Tel. 031 382 10 10, www.sab.ch, info@sab.ch</p> <p>Gegründet 1943. Politische Interessenvertretung für die Berggebiete und Initiierung von Projekten der Regionalentwicklung.</p>
Seilbahnen Schweiz	<p>Giacomettistrasse 1, 3006 Bern, info@seilbahnen.org, www.seilbahnen.org</p> <p>Seilbahnen Schweiz (SBS) vertreten die Interessen der Mitglieder der Seilbahnbranche. Dabei gestalten SBS aktiv die Rahmenbedingungen, bilden den Nachwuchs aus und die Fachkräfte weiter. Seilbahnen Schweiz beraten, analysieren und entwickeln Lösungen für zukünftige Herausforderungen der Branche.</p>

Stiftung SchweizMobil	<p>Monbijoustrasse 61, 3007 Bern, Tel. 031 313 02 70, www.schweizmobil.ch, info@schweizmobil.ch</p> <p>Qualitätssicherung, Information, Weiterentwicklung von nationalen, regionalen und lokalen Angeboten für Wandern, Velowandern, Mountainbiken, Skaten, Kanufahren, Winterwandern, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Schlitteln.</p>
swisscamps – Verband Schweizerischer Campings (VSC)	<p>Bahnhofstrasse 5, 3322 Schönbühl, Tel. 031 852 06 26, www.swisscamps.ch, info@swisscamps.ch</p> <p>Nationaler Dachverband der schweizerischen Campings mit rund 180 Mitgliedern zur Förderung von Campingferien. Beratung der Mitglieder in allen Fragen im Zusammenhang mit Camping. Umfassende Bewertung und Klassifikation der Campings zur Erhaltung und Steigerung der Qualität.</p>
Swiss Hostels	<p>Alpenstrasse 16, 3800 Interlaken, Tel. 033 823 46 46, Fax 033 823 46 47, www.swisshostels.com, info@swisshostels.com</p> <p>Branchenorganisation für unabhängige Hostels und Herbergen in der Schweiz. Netzwerk, Austausch und Stärkung der Position von unabhängigen Herbergen im Schweizer Tourismus, sowohl innerhalb der Industrie als auch im Schweizer Markt.</p>
Swiss Snowsports	<p>Hühnerhubelstrasse 95, 3123 Belp, Tel. 031 810 41 11, Fax 031 810 41 12, www.snowsports.ch, www.schweizer-skischule.ch, info@snowsports.ch</p> <p>Swiss Snowsports ist der gesamtschweizerische Dachverband der Schweizer Skischulen und der Ausbildungsverband der Schweizer Schneesportlehrer/innen, der sich für eine zielgerichtete Förderung, Entwicklung und Verbreitung von Schneesportarten einsetzt.</p>
Verband öffentlicher Verkehr (VÖV)	<p>Dählhölzliweg 12, 3000 Bern 6, www.voev.ch, info@voev.ch</p> <p>Nationaler Dachverband der Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs mit dem Zweck der Interessenwahrung, Koordination-, Information und Beratungstätigkeit sowie der beruflichen Aus- und Weiterbildung.</p>
Verband Schweizer Tourismusmanager (VSTM)	<p>c/o Schmid Pelli & Partner AG, Bodmerstrasse 6, 8002 Zürich, Tel. 043 810 06 06, www.vstm.ch, info@vstm.ch</p> <p>Berufsverband der Schweizer Tourismusmanager. Wahrung der beruflichen Interessen der Tourismusmanager und Pflege des Netzwerks, Aus- und Weiterbildung, Lobbying.</p>
Verband Schweizerischer Schiffahrtsunternehmen (VSSU)	<p>Mythenquai 333, 8038 Zürich, Tel. 043 243 16 57, www.vssu.ch, vssu@tic.ch</p> <p>Wahrung der Interessen der 15 angeschlossenen Schiffahrtsgesellschaften.</p>
Vereinigung diplomierter Hoteliere-Restaurateure SHV/Hotelmanager NDS HF	<p>Geschäftsstelle VDH, Lindenstrasse 2, 8134 Adliswil, Tel. 079 833 81 75, www.vdh.swiss, welcome@vdh.swiss</p> <p>Networking, Weiterbildung und Freundschaftspflege unter den Absolventinnen und Absolventen des Seminars für Unternehmensführung bzw. des Nachdiplomstudiums NDS HF von HotellerieSuisse.</p>

Öffentlich-rechtliche Körperschaften

Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH)	<p>Uetlibergstrasse 134b, 8027 Zürich, Tel. 044 209 16 16, www.sgh.ch, info@sgh.ch</p> <p>Finanzierung, Bewertung, Beratung.</p>
Schweiz Tourismus (ST)	<p>Morgartenstrasse 5, 8004 Zürich, Tel. 044 288 11 11, www.Myswitzerland.com, info@myswitzerland.com</p> <p>Vertretungen in 26 Ländern. Förderung der Nachfrage für das Reise-, Ferien- und Kongressland Schweiz.</p>

Staat

Bundesamt für Statistik (BFS)	Sektion Tourismus, Espace de l'Europe 10, 2010 Neuchâtel, Tel. 058 467 24 40, www.tourismus.bfs.admin.ch, info-tour@bfs.admin.ch Erstellung der schweizerischen Tourismusstatistiken (Erhebungen über Angebot, Ankünfte und Logiernächte in Hotellerie, Ferienwohnungen, Kollektivunterkünften und Campingplätzen, Fremdenverkehrsbilanz, Tourismus-Satellitenkonto und das Reiseverhalten).
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO	Tourismuspoltik, Holzikofenweg 36, 3003 Bern, Tel. 058 462 27 58, www.seco.admin.ch, tourismus@seco.admin.ch Kompetenzzentrum für Tourismuspoltik der Bundesverwaltung, Aufsicht und Vertretung des Bundes in den nationalen und internationalen Organisationen des Tourismus.

Institute für Tourismus

Forschungsstelle Tourismus (CRED-T) im Zentrum für Regionalentwicklung der Universität Bern	Schanzeneckstrasse 1, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 631 37 11, www.cred-t.unibe.ch, info@cred.unibe.ch Lehre, Forschung und Dienstleistung, insbesondere zu Tourismuspoltik und Evaluationen, Nachhaltige Entwicklung und Innovationen im Tourismus, touristischer Strukturwandel und touristische Kooperationen.
Institut für Systemisches Management und Public Governance (IMP-HSG) der Universität St. Gallen	Dufourstrasse 40a, 9000 St. Gallen, Tel. 071 224 25 25, Fax 071 224 25 36, www.imp.unisg.ch Universitärer Unterricht, Forschung, Marktforschung, Gutachten in den Kompetenzzentren Tourismus und Verkehr, Regionalwirtschaft, Öffentliches Management und integratives Management.
Institut für Tourismus (ITO), HES-SO Wallis (Fachhochschule Westschweiz)	TechnoPôle 3, 3960 Siders, Tel. 027 606 90 01, Fax 027 606 90 00, www.hevs.ch, info.ito@hevs.ch Bachelorprogramme und Weiterbildung, Forschung und Beratung insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und online Marketing, Monitoring- und Management-Tools im Tourismus (Observatorium), Service Design, Marktforschung und Trendbeobachtung.
Institut für Tourismus und Mobilität ITM (Hochschule Luzern – Wirtschaft)	Rösslimatte 48, Postfach 2940, 6002 Luzern, Tel. 041 228 41 45, www.hslu.ch/itm, itm@hslu.ch Das Institut für Tourismus und Mobilität ITM forscht in den Bereichen Tourismus, Mobilität und Nachhaltigkeit. Es bildet angehende Touristiker sowie Quereinsteiger aus und berät praktizierende Tourismus- und Mobilitäts-Fachleute.
Institut für Tourismus und Freizeit (ITF) der Fachhochschule Graubünden	Comercialstrasse 22, 7000 Chur, Tel. 081 286 24 24, Fax 081 286 39 49, itf@fhgr.ch Lehre (BSc Voll- und Teilzeit, Tourismus und Service Innovation and Design; MSc, Tourism & Change) und Weiterbildung (CAS Event Management, CAS Tourismus 4.0) in Tourismus und Freizeit. Angewandte Forschung und Beratung in den Bereichen Service Innovation, Tourismus 4.0, Management von touristischen Immobilien und Infrastrukturen sowie nachhaltige Entwicklung.

Internationale Tourismusorganisationen

European Travel Commission (ETC)	Rue du Marché aux Herbes 61, 1000 Brüssel, Belgien, Tel. +32 2 548 90 00, Fax +32 2 514 18 43, www.etc-corporate.org, www.visiteurope.com, info@visit-europe.com
Hotels, Restaurants & Cafés in Europe (HOTREC)	36-38 Rue Dautzenberg, 1050 Brüssel, Belgien, Tel. +32 2 513 63 23, Fax +32 2 502 41 73, www.hotrec.eu, hotrec@hotrec.eu

International Association of Scientific Experts in Tourism (Aiest)	Dufourstrasse 40a, 9000 St. Gallen, Tel. +41 71 224 25 30, www.aiest.org , info@aiest.org
Statistisches Amt der Europäischen Union EUROSTAT	Gebäude Joseph Bech, 5 rue Alphonse Weicker, 2721 Luxemburg, Tel. +35 2 43011, Fax +35 2 4301 35349, www.ec.europa.eu/eurostat , estat-esac@ec.europa.eu
World Tourism Organization (UNWTO)	Calle Capitán Haya 42, 28020 Madrid, Spanien, Tel. +34 91 567 81 00, Fax +34 91 253 40 36, www.unwto.org , info@unwto.org

